1895. **Der Gesellige.** No. 14.

Donnerstag, 17. Januar. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die französische Regierung gestürzt!

Der Präsident der französischen Republik, Casimir-Perier, ist von seinem Posten zurückgetreten — das ist das Neueste aus dem Seine-Babel. In später Abendstunde am Dienstag hat der Präsident Perier seinen Entschluß, zurückzutreten, durch den Ministerpräsidenten dem Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer mitgetheilt, welche ihrerseits den Kongreß (Nationalversammlung) zusammenberufen haben. Diese aus den beiden gesetzgebenden Körperschaften (Senat und Deputirtenkammer) bestehende Versammlung nimmt die Neuwahl des Präsidenten der Republik vor. Bis zu der erfolgten Wahl liegt die vollziehende Gewalt in den Händen des Ministerraths.

Nun ist allerdings gegenwärtig diese verfassungsmäßige Lage erschwert durch den Umstand, daß auch das Ministerium Dupuy gestürzt ist. Um nun die „Uebertragung der Gewalten zu sichern" — wie sich Casimir-Perier in einer Mittheilung durch die Pariser Telegraphen-Agentur Havas ausdrückt, hat er die Minister gebeten, vorläufig ihr Rücktrittsgesuch zurückzunehmen. In Frankreich besteht also gegenwärtig eine Art „provisorischer Regierung".

Die Pariser waren durch die Nachricht vom Rücktritt des Präsidenten der Republik, als sie auf den Boulevards Dienstag Abends 11 Uhr bekannt wurde, nicht wenig überrascht. Niemand wollte erst daran glauben, bis man in den Nachrichtenbureaus und Zeitungsgebäuden die Bestätigung erhielt. Die Note der Regierung, welche den Rücktritt Perier's anzeigt, giebt kurz die hauptsächlichsten Ideen wieder, welche der Präsident in einer Botschaft an das Parlament zu entwickeln beabsichtigt. Der Präsident faßte den Entschluß, auf sein Amt zu verzichten, nicht wegen der letzten Kammersitzung und Abstimmung (auf die wir weiterhin zurückkommen.) In seinen Augen sei das nur ein sekundärer Zwischenfall. Ein Kampf sei ausgebrochen gegen staatsbürgerliche Freiheiten, er hatte gehofft, daß die Präsidentschaft gesichert wäre vor den Parteien, daß das Vertrauen aller Republikaner ihm Kraft und Autorität gäbe, er hatte gehofft, daß diejenigen, die ihn wider Willen auf seinen Posten gestellt, wo er sich selbst nicht vertheidigen kann, die Vertheidigung des ersten Staatsamtes übernehmen würden.

Diese Aeußerungen, welche der Telegraph aus Paris übermittelt, sind zum Theil etwas unklar, man wird die Beweggründe für den Rücktritt sicherlich bald aus der Botschaft an die gesetzgebenden Körperschaften genauer erfahren. Soviel steht fest, sowohl der Präsident der Republik wie der größte Theil des bisherigen Ministeriums sind enttäuscht und haben das Regieren, das ihnen in letzter Zeit besonders durch die Sozialisten in der Kammer schwer gemacht worden ist, gründlich satt.

Um die sehr verwickelte Sachlage einigermaßen zu übersehen, müssen wir auf die letzten Kammerverhandlungen zurückgreifen. Der Sturz des Ministeriums Dupuy ist dem Rücktritt des Arbeitsministers Barthou unmittelbar gefolgt. Eine stürmische Kammersitzung am Montag über eine Anfrage des sozialdemokratischen Deputirten Millerand führte schließlich zur Annahme einer Erklärung, welche von dem Ministerpräsidenten nicht acceptirt worden war, und in Folge davon ist das Ministerium zurückgetreten.

Der Rücktritt des Arbeitsministers ist bekanntlich erfolgt wegen der Entscheidung des Staatsrathes über die Dauer der staatlichen Zinsgarantie für die französische Südbahngesellschaft und die Orleansbahn. Der erste Vertrag mit diesen Bahnen, der 1859 geschlossen war, hatte die Dauer der staatlichen Zinsgarantie auf fünfzig Jahre von 1865 ab festgesetzt. Bei der Revision des Vertrages im Jahre 1883 unter dem Ministerium Ferry wurde nach der Auslegung der Gesellschaften, die jetzt durch die Entscheidung des Staatsraths bestätigt worden ist, diese Begrenzung aufgehoben. Der damalige Arbeitsminister war Raynal. Ende Juni vorigen Jahres sprach sich Barthou aber in der Kammer für die kürzere, mit dem Jahre 1914 ablaufende Gewähr aus, und das Haus schloß sich dieser Ansicht an. Die Gesellschaften legten Berufung an den Staatsrath ein, der gegen die ministerielle Ansicht entschied. Die Zinsgarantie, die der Staat jährlich für die beiden Bahnen bezahlt, beträgt mehr als 30 Millionen Franks, die Summen, die der Staat durch die neuen, anerkannten Ansprüche der Bahnen zu zahlen hat, werden auf eine Milliarde berechnet.

Jenen Rücktritt des Arbeitsministers hatte nun der Abg. Millerand zum Anlaß einer Anfrage genommen, in welcher er davon ausging, daß die Entscheidung des Staatsraths das ganze Ministerium treffe, und schließlich beantragte, daß eine Untersuchung eröffnet werde, um zu prüfen, ob Raynal, der Urheber der Uebereinkunft mit der Südbahn, in Anklagezustand zu versetzen sei. Die Kammerverhandlung hatte im Weiteren ungefähr folgenden Verlauf: Zum Schlusse seiner Rede sagte Raynal, er sei mit einer Untersuchung in der Frage der Zinsgarantie einverstanden und sei gewiß, die skandal- und verleumdungssüchtigen Persönlichkeiten widerlegen zu können. (Beifall im Centrum, Unterbrechungen auf der äußersten Linken.) Ministerpräsident Dupuy erklärte, nach den Worten Raynal's sei die Regierung mit einer Untersuchung einverstanden. Dupuy rechtfertigte dann die Inanspruchnahme des Staatsraths (Vorsitzender der Justizminister), dessen Zuständigkeit für die Frage der Zinsgarantie in einer Erklärung der Kammer vom Juni 1894 anerkannt worden sei. Die Regierung könne daher heute die getroffene Entscheidung nicht unberücksichtigt lassen. (Widerspruch auf der äußersten Linken.) Wenn Barthou seine Entlassung genommen habe, so habe er das gethan, weil er die Entscheidung als eine persönliche Enttäuschung aufgefaßt habe. Die Regierung habe geglaubt, sich der übernommenen Verantwortlichkeit nicht entziehen zu sollen. Die Kammer werde entscheiden, ob die Regierung richtig gehandelt habe. (Beifall.) Barthou erklärte hierauf, er habe seine Entlassung genommen, weil er den Eisenbahngesellschaften gegenüber nicht in seinem Ansehen geschwächt hätte dastehen wollen. (Anhaltender Beifall.) Goblet behauptete, die Frage der Dauer der Zinsgarantie sei nicht endgiltig entschieden worden. Hierauf wurde die von der Regierung genehmigte Erklärung, nach welcher eine Untersuchungskommission ernannt werden soll, mit 253 gegen 225 Stimmen angenommen.

Unter lebhafter Bewegung begann die Kammer die Abstimmung über die verschiedenen beantragten Erklärungen. Ueber eine Erklärung, beantragt vom Abg. Pourquery, durch welche die Regierung aufgefordert wird, den Rechten des Staates Achtung zu verschaffen, wird zuerst abgestimmt. Ministerpräsident Dupuy erklärt, diese Tagesordnung nicht anzunehmen. (Die Bewegung nimmt zu.) Die Erklärung Pourquerys wird mit 294 gegen 246 Stimmen abgelehnt. Die Kammer lehnte dann aber auch mit 263 gegen 241 ab, daß über eine Erklärung, welche die Achtung der Kammer vor dem Grundsatze der staatlichen Gewalten ausdrückt und welche vom Ministerpräsidenten acceptirt war, zuerst vor den noch übrigen Erklärungen berathen würde. Scheinbar fiel Dupuy wegen der Frage, ob über diese oder jene Erklärung zuerst abgestimmt werden solle, thatsächlich wurde er überstimmt, als er den Standpunkt vertheidigte, daß weder die Regierung noch die Kammer berechtigt seien, sich über ein Staatsrathsurtheil hinwegzusetzen, während die Kammermehrheit den Anspruch erhob, durch ein rechtmäßiges Urtheil der obersten zuständigen Behörde nicht gebunden zu sein. Hätte Dupuy bleiben wollen, so brauchte er nur die ebenfalls beantragte einfache Tagesordnung oder den Satz anzunehmen, die Kammer wahrt alle Rechte des Staates und geht zur Tagesordnung über. Jede dieser beiden lahmen Erklärungen — so wurde in den Wandelgängen der Kammer behauptet — wäre mit großer Mehrheit angenommen worden. Dupuy verschmähte jedoch einen faulen Frieden und forderte die Annahme der schroffsten Erklärung: „Die Kammer wahrt die Trennung der Gewalten u. s. w." und ging, als diese Erklärung abgelehnt wurde.

Der Rothe Millerand äußerte wiederholt seine Genugthuung über das Ergebniß der Sitzung und bezeichnete den Beschluß über die Einleitung einer Untersuchung als eine bedeutsame Nachlassenschaft für das künftige Ministerium. Die Ernennung eines Untersuchungs-Ausschusses, der die Geschichte der Eisenbahnverträge aus dem Jahre 1893 prüfen und entscheiden soll, ob gegen Raynal eine Anklage zu erheben sei, erregt dagegen schwere Bedenken bei den Gemäßigten, Jubel nur bei den Sozialisten und ehemaligen Boulangisten. Sie erwarten ein neues Panama, sprechen von den Millionen, die 1883 von den großen Bahngesellschaften vertheilt worden seien, und wiederholen den alten Kampfruf: Die Namen, die Namen! Es wird wohl ein böser Skandal werden!

Die Konferenz der zurückgetretenen Minister mit dem Präsidenten der Republik Casimir Perier währte länger als eine Stunde. Der Präsident ließ sich über alle Einzelfälle der heutigen Kammersitzung berichten. Casimir Perier empfing im Laufe des Dienstag Vormittags nacheinander mehrere der zurückgetretenen Minister, welche nach dem Elyseegebäude gekommen waren, um auf die laufenden Geschäfte bezügliche Schriftstücke zur Unterzeichnung vorzulegen. Dienstag Nachmittag faßte dann der Präsident, wie bereits oben mitgetheilt, den Entschluß, selbst zurückzutreten.

Das zurückgetretene Ministerium Dupuy war seit dem 28. Mai 1894 im Amt. Es war an Stelle des Ministeriums Casimir Perier getreten, dessen Rücktritt von ähnlichen Nebenumständen begleitet war, wie sie jetzt das Ausscheiden des Ministers Dupuy kennzeichnen. Auch Casimir Perier benutzte damals eine Niederlage, die er bei Feststellung der Erklärung in der Kammersitzung am 22. Mai hervorgerufen hatte, um den Präsidenten Carnot um seine Entlassung zu ersuchen. Perier war seit dem 27. Juni 1894 Präsident der französischen Republik. Es war dieser Tage das erste Mal, daß eine Ministerkrisis unter seiner Präsidentschaft ausbrach und dieser Ministersturz hat auch seinen Rücktritt nach sich gezogen. Es ist indessen garnicht so unwahrscheinlich, daß er von der Nationalversammlung wiedergewählt wird. Als Präsidentschaftskandidaten werden vorläufig genannt: Dupuy (der bisherige Ministerpräsident), Challemel-Lacour (jetziger Präsident des Senats), die Abgeordneten und früheren Minister Waldeck-Rousseau, Spuller u. s. w. Unter den Persönlichkeiten, welche als Nachfolger Dupuy's genannt werden, tritt Leon Bougeois hervor, von dem man annimmt, daß er ein Ministerium aus radikalen Männern bilden würde, die ja jetzt wieder einmal in Frankreich triumphiren!

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 1. Sitzung am 15. Januar.

Nach der Eröffnung des Landtags durch den König im Königlichen Schlosse versammeln sich die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten im Sitzungssaale. — Am Ministertische: Niemand. — Gegen $1^1/_4$ Uhr eröffnet der Präsident der vorigen Session v. Köller die Sitzung mit folgenden Worten: Ich eröffne die Sitzung und fordere Sie auf, wie alljährlich, so auch heute, die Treue und Ergebenheit gegen unseren König und Herrn zu bekunden durch den Ruf: Se. Majestät der König, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal lebhaft in das Hoch ein.) — Zu provisorischen Schriftführern beruft der Präsident alsdann die Abg. Imwalle, Bode, Weyerbusch und Worczewski. Angemeldet sind über 300 Mitglieder, das Haus ist somit beschlußfähig.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Präsidentenwahl; Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung.

[Herrenhaus.] 1. Sitzung am 15. Januar.

Nach $2^1/_4$ Uhr eröffnet der Präsident Fürst zu Stolberg die Sitzung, begrüßt die Mitglieder und bringt ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden dreimal einstimmen. Der Präsident beruft zu provisorischen Schriftführern die Herren v. Reinersdorff, v. Wiedebach, Graf Garnier und Hammer. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 111 Mitgliedern; das Haus ist somit beschlußfähig. — Es folgt die Wahl des Präsidiums. — Auf Antrag des Grafen Schlieben werden Fürst zu Stolberg als Präsident, Freiherr v. Manteuffel als erster, Böttcher-Magdeburg als zweiter Vicepräsident durch Zuruf wiedergewählt. Zu Schriftführern werden wiedergewählt: die Herren Graf Garnier, Hammer, v. Klitzing, v. Neumann, v. d. Osten, v. Reinersdorff, v. Rohr und v. Wiedebach.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Vereidigung neu eingetretener Mitglieder u. s. w.)

Berlin, 16. Januar.

— Zu dem Botschaftermahl, welches im Berliner Königlichen Schlosse am Montag Abend stattfand, waren geladen: die Botschafter am Hofe mit Gemahlinnen, sowie die Militärattachees der acht Botschaften, der Oberst-Kämmerer, der Reichskanzler nebst Gemahlin, der engere Hof, die Kabinetschefs, der Einführer des diplomatischen Corps und der Staatssekretär des Auswärtigen.

— Der Weiße Saal des königlichen Schlosses in Berlin, in welchem am Dienstag wie üblich der Preußische Landtag durch den Kaiser eröffnet worden ist, macht nach seiner Umgestaltung einen überaus prächtigen Eindruck; man könnte den Saal jetzt beinahe den „goldenen" nennen, so reich ist der Goldschmuck angewendet. Die wichtigste Neuerung besteht in der Aufstellung von Figuren von Fürsten aus dem Hohenzollernhause. Der Thron hat jetzt seinen Platz an der Fensterseite erhalten, früher stand er auf der gegenüberstehenden Seite. Die Decke ist um einen nicht erheblichen Theil höher hinaufgerückt worden, doch ist das Verhältniß zu Breite und Länge nicht wesentlich verändert worden. Die Decke schimmert in Gold um die vier Wappen des Hohenzollernhauses, welche gewissermaßen die Meilenzeiger sind an dem Wege, der von der Burg zu Nürnberg auf den Thron des Deutschen Reiches führte.

— Das Ordensfest findet am kommenden Sonntag in der üblichen Weise statt; es wird ihm in der Kapelle des Königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst vorangehen. Die Predigt ist dem General-Superintendenten Hofprediger Faber übertragen. Die Gesänge wird ein Theil des Königlichen Domchors ausführen.

— Ein Privatbrief von einer dem Fürsten Bismarck sehr nahestehenden Persönlichkeit an die „M. N. N." enthält u. a. folgende charakteristische Stelle:

„Zum Schlusse fragen Sie nach dem Befinden des Fürsten. — Mein Gott, wie kann es ihm gehen, — körperlich bewunderungswürdig gut, die alte ehrwürdige, ehrfurchtsgebietende Haltung, das Auge ganz das alte feuer- und geistsprühende, noch dasselbe Interesse an den Ereignissen dieser Welt — aber sonst geht es ihm wie etwa Rubens, dem man plötzlich die Palette aus der Hand gerissen und zuschauen ließ, wie Jahr aus Jahr ein ein Bild von ihm nach dem andern von Dilettanten überschmiert und ruinirt wird und wie Andere an der Arbeit sind, vom Dache seines wohleingerichteten Hauses einen Ziegel nach dem andern wegzunehmen. — — Dann fragen Sie noch, ob der Fürst von den vielen Ovationen nicht sehr gerührt wäre, — das weiß ich nicht sicher, aber mir kommt es vor, als wenn ein alter Tänzer oder Komödiant wohl mehr Genugthuung davon hätte. — Des Fürsten Leben war Sorge und Arbeit für Land und Reich und eine andere Freude giebt es für ihn wohl nicht mehr als wenn er noch den Staatswagen bergauf begriffen sähe." — —

Ein Mann wie Bismarck wird bis zum letzten Hauche in und mit dem politischen Leben Deutschlands existiren. Schon die Masse der Zeitungen, die der Fürst täglich mit dem größten Interesse studirt, geben von dem nie erlahmenden Interesse Kunde, das der greise Kanzler allen öffentlichen Dingen entgegenbringt. Man könnte sagen, daß der Fürst überhaupt nur mehr in einer Gedankenwelt lebt, in der Betrachtung und Sorge um sein Lebenswerk. Dieser grobe, gewaltige Gedanke heißt: „Deutschland".

— Die Vertreter der Berliner thierärztlichen Hochschule haben beschlossen, die Bildung eines alle thierärztlichen Hochschulen Deutschlands umfassenden Komitees anzubahnen, das für den Fürsten Bismarck zum achtzigsten Geburtstage eine besondere Ehrung vorbereitet. Auch die früheren Studirenden der thierärztlichen Hochschule sollen dazu herangezogen werden.

— Das Centrum soll willens sein, in der Frage der Erweiterung der Disziplinarbefugnisse des Präsidenten des Reichstages der nächsten Sitzung der Geschäftsordnungskommission den verschärften Verweis durch einen Ehrenrath, und, falls

der Betroffene sich dagegen sträubt, Berufung an das Plenum zu beantragen.

— Graf **Kanitz-Podangen** ist in den **Staatsrath** berufen worden.

— Zu der kürzlich in der Budgetkommission des Reichstages zur Sprache gekommenen Angelegenheit der Kommandantur Altona erfährt die „Post", der kommandirende General des IX. Armee-Corps Graf Waldersee habe in einer besonderen Eingabe an das Kriegsministerium erklärt, unter keinen Umständen auf die Thätigkeit eines besonderen Kommandanten in Altona verzichten zu können. Dem Kommandanten von Altona sei auch die Garnison Hamburg unterstellt; im Mobilmachungsfalle seien für Altona besonders große Truppenzusammenziehungen vorgesehen. Bei der Uebertragung der Kommandantengeschäfte an einen der in Altona garnisonirenden Kommandeure würde im Mobilmachungsfalle alsbald der Fall eintreten, daß der Betreffende schon nach wenigen Tagen ausrücken müßte, und daß dann die bei der starken seemännischen Bevölkerung so wichtigen Funktionen des Kommandanten überhaupt in Fortfall kämen. Das ändert aber an der Thatsache, daß die Wiederbesetzung dieser Stelle eine Etatsüberschreitung ist, nichts.

— Der Landwirthschaftsminister hat dem Herrenhause einen Gesetzentwurf über die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten eingereicht. Danach können die Provinzialverbände beschließen, für die an Seuchen oder anderen Krankheiten gefallenen, für getödtete, seuchenbehaftete oder sonst kranke Schweine eine Entschädigung zu gewähren. Es soll zu diesem Zwecke von allen Schweinebesitzern ein verhältnißmäßiger Beitrag aufgebracht werden. Die Feststellung der Seuchen und Krankheiten, für die Entschädigung zu gewähren ist, sowie des Verfahrens ist den Kommunalverbänden überlassen.

— Der amtlichen „Berliner Korrespondenz" zufolge haben nach Mittheilung des Reichseisenbahnamts an den preußischen Arbeitsminister sämmtliche Bundesregierungen sich bereit erklärt, auf den Eisenbahnen ihres Staatsgebiets die Sonntagsruhe im Güterverkehre nach den Grundsätzen vom 8. Mai 1894 spätestens bis 1. Mai 1895 durchzuführen.

— Das kriegsgerichtliche Urtheil über die Oberfeuerwerkerschüler ist, wie gestern noch in einem Theil der Auflage mitgetheilt werden konnte, jetzt vom zuständigen Gerichtsherrn bestätigt worden. Sämmtliche Verhaftete sind bestraft worden. 131 Mann erhielten wegen Ungehorsams je sechs Wochen und einen Tag Gefängniß, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. 31 andere wurden wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Drohung, je nach der Schwere der den Einzelnen zur Last fallenden Vergehen, mit Gefängniß von sechs Wochen und zwei Tagen bis zu neun Monaten unter entsprechender Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft bestraft. Gleichzeitig wurden von dieser Kategorie zehn degradirt. Endlich ist ein Unteroffizier wegen Anfwiegelung und gemeinschaftlicher Achtungsverletzung mit fünf Jahren und einem Tag Gefängniß (wovon durch die erlittene Untersuchungshaft 75 Tage als verbüßt zu erachten) und Degradation, und ein anderer Unteroffizier wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Aufwiegelung mit fünf Jahren und fünf Monaten Gefängniß und Degradation bestraft worden.

— In der am Dienstag in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft wurden Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg zum Ehrenpräsidenten, Herzog Johann Albrecht von Meklenburg zum neuen Präsidenten, Oberpräsident von Bennigsen und Reichstagsabgeordneter Dr. Hammacher zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser hat 24 Herrenhaus-Mitglieder auf Lebensdauer ernannt, unter ihnen befinden sich der Minister des Innern Marquis de Bacquehem, der Botschafter Graf Wolkenstein, der ehemalige Unterrichtsminister v. Gautsch, die Wiener Universitätsprofessoren Albert, Widerhofer und Czyhlarz, die Reichsraths-Abgeordneten Graf Stradnicki und Freiherr von Oppenheimer, der von der Lemberger Ausstellung her bekannte Präsident der Lemberger Handelskammer Marchwicki, der Präsident der Landwirthschafts-Gesellschaft in Krakau Graf Mycielski, ferner Großindustrielle, adlige Großgrundbesitzer und hohe Justizbeamte. Wie es den Anschein hat, handelt es sich hier um einen Pairsschub zur Durchbringung irgend einer in Aussicht stehenden Regierungsvorlage.

Belgien. Die Regierung will einen Gesetzentwurf einbringen gegen die sozialdemokratischen Aufreizungen in der Armee, auch wenn diese nicht von Erfolg begleitet sein sollten.

Dem Abgeordnetenhause hat Dienstag der Minister des Auswärtigen mitgetheilt, die internationalen Verhandlungen wegen der Einverleibung des Congostaates durch Belgien seien noch nicht abgeschlossen. Der Minister ersuchte das Haus daher, die Congoakte bis zu dem Zeitpunkte zu vertagen, wo die Regierung ohne Unzuträglichkeiten antworten könne. Wie es scheint, hat Belgien in Bezug auf seine Gelüste nach dem Congostaat bei den betheiligten Mächten keine Gegenliebe gefunden.

Frankreich. Der in Paris gemachte Bombenanschlag soll nach der Ansicht des Pariser Polizeipräfekten Lepine dem Wohnhause des Untersuchungsrichters Athalin gegolten haben, der bei der Verfolgung der Anarchisten besonders thätig gewesen ist. Man hat bereits zwei Anarchisten in Verdacht, auf welche eifrig gefahndet wird.

Die Untersuchung der Bombe hat ergeben, daß es eine mit Chloratpulver gefüllte Sturzbombe war. Die Wirkung der Explosion zeigte sich hauptsächlich in der Höhe; auf den Dächern wurden Bruchtheile der Bombe gefunden. Wäre die Explosion auf dem Fenster erfolgt, so hätte sie großen Schaden angerichtet.

In Roanne im Departement der Loire sind am Dienstag 3000 streikende Arbeiter vor eine Fabrik gezogen. Da sie eine bedrohliche Haltung annahmen, mußte der Unterpräfekt die Aufforderung zum Auseinandergehen ertheilen und die Gendarmerie die Gewehre laden lassen, um die Ansammlung zu zerstreuen. Der sozialistische Abgeordnete Carnaud bedrohte den Unterpräfekten und wurde verhaftet.

Vatikan. In Folge einer leichten Erkältung konnte der Papst Montag und Dienstag das Zimmer nicht verlassen und mußte die Ertheilung von Audienzen verschieben.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas enthebt den früheren Minister der Verkehrswege Kriwoschein des Amtes als Hofmeister und verleiht ihm den Rang eines Geheimraths.

Der ehemalige Lehrer des Kaisers, Generaladjutant Danilowitsch, ist der Person des Kaisers attachirt worden.

Dem Reichsrath ist der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer ständigen Gesandtschaft beim Vatikan vorgelegt worden.

Pariser Blätter erfahren, die Stellung des Finanzministers v. Witte sei erschüttert.

In **Afrika** hat die italienische Expedition unter General Bacatieri am 12. Januar gegen Raj Mangascha, welcher mit 10000 gut bewaffneten Leuten in Coatit stand, einen Sieg erfochten. Die Afrikaner hatten bedeutende Verluste. Die Italiener, welche, nachdem sie den Feind in die Flucht geschlagen hatten, bei Coatit ein Lager bezogen, haben wenig verloren.

China-Japan-Korea. Ein Theil der dritten japanischen Armee ist, wie verlautet, auf mehreren Truppen-Transportschiffen von Ujina abgegangen. In Chemulpo sollen die Dampfer zusammentreffen. Man glaubt, daß die Truppen an zwei Punkten an der Landspitze von Shantung im Süden von Wei-hai-wei landen werden.

Aus Hongkong wird berichtet, die englische Flotte unter dem Oberbefehl des Admirals Fremantle sei nach Japan abgegangen, vermuthlich, um den Bewegungen der Japaner zu folgen.

Die von der Mandschurei in Tientsin eintreffenden Chinesen erzählen, wie grauenhaft es in dem Lande zwischen den Flüssen Yalu und Liao-Hoh aussieht. Die volkreiche Gegend ist menschenleer geworden. Es steht kein Haus mehr, selbst die Balken sind verbrannt. Städte und Dörfer haben keine Spur von Leben, ganze Einwohnerschaften sind todt. Nur hier und da sieht man gruppenweise erfrorene Leichname, wahrscheinlich ganze Familien. Weder Nahrungsmittel, noch Brennmaterial ist käuflich. Die chinesischen Deserteure, die sich in die Berge und Wälder geflüchtet haben, sind Räuber und haben alles menschliche Gefühl verloren. Die Leiden der Verwundeten sind schrecklich. Sowohl die chinesischen, wie die japanischen Armeen leiden unter Proviantmangel. Selbst den stumpfsinnigen Chinesen wird der Anblick solcher Noth zu stark.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Januar.

— Bei Thorn ist die Weichsel schon wieder auf 1,25 Meter gefallen; die Eisdecke wird dort schon zum Uebergang nach Podgorz benutzt. Bei Kurzebrack findet jetzt der Stromübergang bei Tage und Nacht mit Postkähnen für Personen und leichte Päckereien statt. Das Eis hat sich bis zur Mole bei Kurzebrack und dem Anscheine nach auch weiter oberhalb mit Belassung vieler großer Blänken festgesetzt. — Die Eisbrechdampfer liegen noch immer bei Dirschau am Winterhafen, da der niedrige Wasserstand die Fortsetzung der Arbeiten oberhalb der Weichselbrücke nicht zuläßt. Gestern fand in Danzig eine Konferenz statt, in welcher über weitere Maßnahmen berathen wurde; näheres ist noch nicht bekannt.

— Der Westpreußische Provinzialausschuß tritt nach einer Besprechung zwischen den Herren Oberpräsident v. Goßler, Landesdirektor Jäckel und Graf Rittberg (Vorsitzender des Provinzialausschusses) erst in den ersten Tagen des Februar zusammen.

— Nach dem vom Westpreußischen Provinzial-Landtage genehmigten Etat für 1893/94 wird an Provinzial-Abgaben ein Zuschlag von 13,6 Prozent des direkten Staatssteuersolls zur Erhebung kommen. Die Vertheilung der Provinzial-Abgaben auf die Kreise der Provinz vollzieht sich wie folgt: Berent 12660,84 Mark, Karthaus 12897,68 Mk., Stadtkreis Danzig 141177,54 Mk., Danziger Höhe 17824,32 Mark, Danziger Niederung 20768,81 Mark, Dirschau 26676,83 Mark, Elbing Stadt 38828,74 Mk., Elbing Land 23028,30 Mk., Marienburg 62147,24 Mk., Neustadt 16128,08 Mk., Putzig 8488,65 Mk., Pr. Stargard 19523,16 Mk., Briesen 18976,03 Mk., Dt. Krone 28539,37 Mk., Flatow 2646864 Mk., Graudenz 35064,87 Mk., Konitz 19314,87 Mk., Kulm 26858,07 Mk., Löbau 14602,69 Mk., Marienwerder 34934,39 Mk., Rosenberg 26553,34 Mk., Schlochau 22578,52 Mk., Schwetz 32057,97 Mk., Strasburg 19576,10 Mk., Stuhm 21588,41 Mark, Thorn 49291,48 Mk., Tuchel 9519,09 Mk., zusammen 786073,69 Mark.

— Nach der Verordnung vom 31. v. Mts. über die Wahl der Mitglieder des Landeseisenbahnraths durch die Bezirkseisenbahnräthe wählt der Bezirkseisenbahnrath Bromberg die Landeseisenbahnrathsmitglieder aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, und zwar für jede Provinz einen Angehörigen der Land- und Forstwirthschaft und einen Vertreter des Handelsstandes. Die Vertreter der Provinzen Pommern und Brandenburg wählt der Bezirkseisenbahnrath Berlin, und zwar für Pommern je einen Vertreter aus den Kreisen der Land- und Forstwirthschaft und des Handels. Für die Provinzen Posen und Schlesien wählt der Bezirkseisenbahnrath Breslau die Vertreter im Landeseisenbahnrath; für Posen einen Land- oder Forstwirth und einen Industriellen, für Schlesien einen Land oder Forstwirth, einen Industriellen und einen Angehörigen des Handelsstandes.

— Am 15. Januar ist für die Beförderung von Eil- und Frachtgütern von Danzig und Neufahrwasser nach Mlawa transito zur Ausfuhr nach Rußland ein Ausnahmetarif in Kraft getreten.

— Die Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Berlin und Breslau werden für sämmtliche auf der bevorstehenden Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung auszustellende und unverkauft bleibenden Gegenstände die frachtfreie Rückbeförderung gewähren.

— Der Kommandeur der 2. Division Generallieutenant v. Langenbeck ist bis zur Ernennung eines Nachfolgers des zur Disposition gestellten kommandirenden Generals v. Werder mit der Führung des 1. Armeekorps beauftragt worden.

— Der Regierungs-Präsident Freiherr von der Reck in Köslin hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Urlaub auf unbestimmte Zeit genommen. Der Herr Präsident hat Köslin bereits verlassen und gedenkt sich nach Italien zu begeben.

— Die Ferien der höheren Lehranstalten für Ostpreußen sind für das Jahr 1895 folgendermaßen festgesetzt: Die Osterferien beginnen am 3. April, der Unterricht fängt am 18. April an. Pfingsten wird die Schule am 31. Mai geschlossen, der Wiederbeginn des Unterrichtes fällt auf den 6. Juni. Die Sommerferien beginnen am 29. Juni, der Unterricht fängt am 6. August an. Die Herbstferien fallen in die Zeit vom 5. bis 14. Oktober.

— Ein Schwindler versuchte gestern unter dem Vorgeben, er sei Bureauvorsteher eines hiesigen Rechtsanwalts und habe in dessen Abwesenheit sogleich eine Zahlung zu leisten, in einem hiesigen Restaurant und einem Geschäft eine Summe Geldes zu „leihen." Die also Angesprochenen fielen jedoch auf den plumpen Betrug nicht herein, und der Mann mußte unverrichteter Sache fortgehen. Ueber die Person des Schwindlers ist nichts näheres bekannt.

*— Der Packhofsvorsteher Kiel in Danzig ist zum Oberzollinspektor ernannt und nach Wolgast versetzt.

— Der Gastwirth Reinhold Ewert aus Krusch ist zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden.

o **Danzig**, 15. Januar. Zum Besten der Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder fand gestern Abend im Schützenhause ein gut besuchtes Konzert statt, bei welchem die Herrn Dr. Fuchs und Busse, sowie der Frauenchor des neuen Gesangvereins und der Danziger Männergesangverein mitwirkten. Letzterer sang u. A. eine Komposition seines Dirigenten v. Kisielnicki: „Des Maien Hochzeitstag", und auf besonderen Wunsch „Abendfeier" von Attenhofer und „Nachtzauber" von Storch. Beethovens Apassionata wurde von Herrn Dr. Fuchs mit gewohnter Fertigkeit vorgetragen; besonderen Beifall erntete Herr Busse mit seinen vorzüglichen Cellovorträgen. Zum Gelingen des Ganzen trug namentlich auch der Frauenchor bei. Das Konzert brachte eine ansehnliche Summe ein.

Am 22. d. Mts. finden in 21 Urwahlbezirken unserer Stadt Ersatzwahlen von 28 Wahlmännern statt. Die meisten Wahlmännermandate sind durch Verzug erledigt. 8 Neuwahlen müssen infolge der Ungiltigkeitserklärung der ersten Wahlen stattfinden.

Durch einen Schwindler sind hier mehrere Geschäftsleute betrogen worden. Ein junger Mann erschien bei ihnen mit einer Empfehlung des israelitischen Waisenhauses in Königsberg und sammelte angeblich für das Waisenhaus Gaben ein. Ein Geschäftsmann, bei dem sein Gebahren Verdacht erregte, bestellte ihn auf eine andere Stunde und machte Meldung bei der Polizei. Durch Telegramm wurde festgestellt, daß die Angaben des Mannes auf Unwahrheit beruhen und seine Papiere gefälscht sind, doch glückte es nicht, den Betrüger zu fassen.

Der Vorstand des Heiligen-Leichnam-Hospitals hat dem Zögling der Blindenanstalt zu Königsthal Rudolf Krause die von ihm schon seit dem 1. April v. Js. verwaltete Organistenstelle an der Heiligen Leichnams-Kirche nun endgiltig verliehen. Kr. ist der erste Blinde, dem in Westpreußen ein Organistenamt übertragen worden ist.

Der Strombewachungsverein, welcher innerhalb der Kaufmannschaft seit ungefähr 30 Jahren besteht, wird sich zum 1. Februar auflösen, weil die Einnahmen von Jahr zu Jahr geringer geworden sind. Die bei der Stromwache bisher eingestellten Mannschaften werden voraussichtlich von der Stadt übernommen werden.

2 **Danzig**, 16. Januar. Das Schwurgericht sprach heute nach zweitägiger Verhandlung den Arbeiter Franz Czapp aus Weißfluß und Joseph Krause aus Luisenhof von der Anklage des Meineides frei. Es waren 60 Zeugen und der bekannte Schreibverständige Henze-Leipzig vernommen worden. Czapp hatte die Tochter eines gewissen G. aus Kletzkau geheirathet. Nach einer Behauptung waren ihm 800 Thaler als Mitgift versprochen, welche er nur theilsweise erhalten haben wollte. Die Familie G. behauptete jedoch, daß ihm nur 500 Thlr. versprochen seien, welche er erhalten habe. Er verklagte nun seine Schwiegereltern und beschwor daß ihm die genannte Summe versprochen sei, dasselbe that der Mitangeklagte Krause. Außerdem spielte bei diesem Prozesse ein Brief eine Rolle, in welchem Czapp seinen Schwiegervater zur Zahlung des restirenden Geldes aufgefordert haben sollte. Czapp hatte damals gleichfalls beschworen, weder den Brief selbst geschrieben zu haben, noch von der Urheberschaft desselben etwas zu wissen. Die Angeklagten wurden nun von G. beschuldigt, daß alles, was sie damals beschworen hätten, falsch sei.

Oliva, 15. Januar. In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. sind hier zwei Einbrüche vorgekommen. Am Morgen des 13. bemerkte der hiesige Bahnhofsvorsteher, daß ein Fenster zu dem Zimmer der Fahrkarten-Ausgabestelle von außen eingedrückt, die Schublade des Schaltertisches erbrochen und aus der letzteren der Wechselbetrag von 5,60 Mk. entwendet war. In derselben Nacht erwachte der Postvorsteher Herr Guderian von dem Geräusch, welches durch das Eindrücken einer Fensterscheibe entstanden war. Er rief den im Nebenzimmer schlafenden Postgehilfen an, und nun entliefen die Einbrecher. Wäre Herr G. nicht erwacht, so hätten sie hier eine bessere Beute erzielt, denn in dem Zimmer befanden sich gegen 1000 Mk. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

≏ **Strasburg**, 15. Januar. Der verstorbene Spediteur v. Bulinski wurde heute bestattet. Der endlose Zug von Leidtragenden war ein Beweis, welche Achtung er sich in allen Kreisen der Bevölkerung erworben hatte. — Heute Vormittag erschoß sich mit seinem Dienstgewehr der Sergeant Knuth von der 11. Komp. des 141. Regiments. Wie verlautet, soll Furcht vor Strafe für ein dienstliches Vergehen ihn zu der traurigen That veranlaßt haben.

⁂ **Groß Schliewitz**, 15. Januar. Von einem bedauerlichen Unfall ist der 6 Jahre alte Sohn des Besitzers Zalikowski aus Linsk betroffen worden. Der Knabe bestieg den Kochherd, um das die Oeffnung des Schornsteins verschließende Brett wegzuziehen. Da er das Brett nicht erreichen konnte, stieg er auf den Deckel eines mit siedendem Wasser gefüllten Kochgefäßes, der Deckel kippte um, und der Knabe stürzte mit beiden Beinen in das siedende Wasser. Da sofort ärztliche Hilfe hinzugezogen wurde, hofft man den Bedauernswerthen am Leben zu erhalten.

Dirschau, 15. Januar. Die hier zur Abwehr von Schäden, welche durch die Beanstandung von geschlachtetem Vieh im Schlachthause erwachsen könnten, gegründete Schlachtviehversicherungsgesellschaft hielt am Sonntag ihre erste Generalversammlung zur Entgegennahme des Jahresberichts. Es waren 368 Stck. Rindvieh und 3161 Schweine versichert, und es mußte für 12 Stck. Rindvieh 2064 Mk. und für 20 Schweine 1835 Mk. Entschädigung gezahlt werden. Die Versicherung hat sonach manchen Schaden abgewendet.

rh **Elbing**, 15. Januar. Auf der hiesigen Schichau'schen Werft ist jetzt außer einigen kleinen Dampfern der Bau von 4 Torpedobooten für die deutsche Marine in Angriff genommen worden. Vor einiger Zeit wurde ein Versuchs-Torpedoboot auf der Schichau'schen Werft im Auftrage der Marineverwaltung gebaut, welches mit 2 Dampfkesseln ausgestattet wurde. Diese Neuerung hat sich dem Anscheine nach als praktisch erwiesen, und deshalb werden die in Auftrag gegebenen 8 Torpedoboote und ein Divisionsboot nach diesem Muster erbaut. Demnächst wird auch mit dem Bau von 5 Schleppdampfern für den Nordostseekanal begonnen werden. In der Schichaustraße wird ein Verwaltungsgebäude für die Schichau'schen Werke neugebaut, in welches sämmtliche technischen und kaufmännischen Bureaus verlegt werden sollen.

☾ **Elbing**, 15. Januar. Die dem St. Elisabeth-Hospital gehörige Estherbleiche nebst Wohnhaus wurde heute den Vertretern der Union-Elektricitäts Gesellschaft zu Berlin zur Bebauung mit der Anlage einer Depot- und Kraftstation auf die 50 jährige Dauer der Concessionszeit vom Magistrat übergeben.

Die Zuckerfabrik Altfelde hat gestern ihre Kampagne beendet. Es sind 720000 Zentner Rüben verarbeitet worden.

Elbing, 15. Januar. (E. Z.) Der seltene Fall, daß Jemand an einem Tage getauft, eingesegnet und getraut wird, kam am letzten Sonntag in Pangritz-Kolonie vor. Ein in den sechziger Jahren stehendes Mädchen wollte einen Ehebund mit einem Ortsarmen, der auch schon im Greisenalter steht, eingehen. Als aber die zur Trauung nothwendigen Papiere beschafft werden sollten, konnte der Taufschein des Mädchens in den Elbinger Kirchenbüchern nicht ermittelt werden; ebenso war es mit dem Einsegnungsschein; das Mädchen konnte sich überdies nicht erinnern, daß sie eingesegnet worden ist. Um das Paar

nun kirchlich trauen zu können, mußten zuvor Taufe und Einsegnung erfolgen, und dann wurde der neue Ehebund durch Herrn Pfarrer Böttcher eingesegnet.

z Marienburg, 15. Januar. Auch die zu Montag einberufene Versammlung von Gewerbetreibenden zur Besprechung über eine gemeinschaftliche Beschickung der Königsberger Gewerbeausstellung verlief ergebnißlos, da man die Kosten scheut und sich auch mancher, der früher auswärtige Ausstellungen beschickt hat, dahin aussprach, daß für sie die Ausstellungen gar keinen Erfolg gehabt haben.

Königsberg, 14. Januar. Am Sonntag Nachmittag erschoß sich ein Kanonier von der 4. Kompagnie des Fußartillerieregiments Nr. 1 in einem Hause auf dem Alten Garten. Die That dürfte auf augenblickliche Geistesgestörtheit zurückzuführen sein.

M. **Braunsberg**, 15. Januar. Vor der hiesigen Strafkammer war der Besitzer Ludwig Preußmann aus Loesen angeklagt, am 24. August v. J. Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 141 öffentlich beleidigt zu haben. Der Angeklagte hatte in einer Gemeindeversammlung eine schimpfliche Behandlung der ihm zur Einquartierung zu überweisenden Offiziere in Aussicht gestellt und höchst beleidigende Aeußerungen über die Offiziere im Allgemeinen gemacht. Für die Offiziere der 5. und 7. Kompagnie hatte der kommandirende General und Namens des ganzen Offizierstandes der Herr Kriegsminister den Strafantrag gestellt. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mk., im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dem Kriegsminister wurde auch die Befugniß ertheilt, den verfügenden Theil des Urtheils bekannt zu machen.

Kempen, 14. Januar. In Opatow sind 5 Personen an Trichinose lebensgefährlich erkrankt. Vor etwa drei Wochen haben jene Personen bei einem Fleischer rohe Beefsteaks gegessen und sind seit jener Zeit krank; jetzt erst traten die Anzeichen der Trichinose hervor. Dem Vernehmen nach soll der Fleischer ein geschlachtetes Schwein aus Russisch-Polen eingebracht und es nicht auf Trichinen haben untersuchen lassen.

Pleschen, 15. Januar. Gestern machte das Dienstmädchen des Kaufmanns Wolanski hier den Versuch, die Familie ihres Brotherrn zu vergiften. Das Mädchen hatte den Dienst böswillig verlassen und war auf Antrag der Dienstherrschaft polizeilich wieder zurückgeführt worden. Dafür wollte das Mädchen sich rächen. Als Frau W. gestern früh ihren Familienangehörigen Milch in den Kaffee gießen wollte, fiel ihr der sonderbare Geruch der Milch auf. Eine nähere Untersuchung ergab, daß sich auf dem Boden der Milchkanne noch eine größere Menge von Streichhölzern abgeschabten Phosphors sowie auch Streichholzköpfen befand. Das Mädchen wurde sofort verhaftet.

K **Wreschen**, 15. Januar. Zur Deckung des Steuerbedarfs unserer Kommune werden im Jahre 1895/96 je 150 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und der staatlichen Einkommensteuer und 100 pCt. Zuschlag zur Betriebssteuer erhoben. Die Hauptsumme aller Steuern beträgt 38674 Mk. Die jetzigen Magistratsräume sind nicht mehr ausreichend. Die Stadtverordneten erwogen daher den Plan, ein neues Rathhaus zu erbauen. Es wurde eine Kommission bestehend aus den Stadtverordneten Hauff, Sokolowski, Rauhudt, Ehrenfried und Kreisphysikus Dr. Michaelsohn gewählt. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde wurden die Herren Ehrenfried und Türk als Vorsitzende und Rechtsanwalt Peyser und Jadesohn zu Schriftführern gewählt.

Stargard i. P., 13. Januar. Am 20. Januar findet hier ein Parteitag der Antisemiten Pommerns statt, welchen der Reichstagsabgeordnete für Neustettin, Professor Dr. Förster, leiten wird.

Stettin, 15. Januar. Am 12. d. Mts. wurden zwei in der Saunierstraße wohnende Schwestern in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Die jüngere von ihnen, die 35jährige Anna, war bereits seit Dezember an einem Brustleiden bettlägerig, während die 37 Jahre alte Antonie, obgleich ebenfalls kränklich, mit Anstrengung sich und ihre Schwester durch Nähen zu ernähren suchte. Wohl um der drückenden Noth zu entgehen, faßten beide den Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen. Am 11. Mittags wurde Antonie zuletzt gesehen. Am nächsten Tage fiel es den Hausgenossen auf, daß die Zeitungen noch um die Mittagszeit vor der Eingangsthür lagen, und als Abends 7 Uhr sich kein Licht in der Wohnung zeigte, wurde der Polizei Mittheilung gemacht. Beim Betreten der Wohnung fand man die Schwestern todt, Anna auf einem Stuhl sitzend, Antonie in ihrem Bette; beide hatten sich die Pulsadern geöffnet. Beide Schwestern hatten sich mit sauberen Nachtgewändern bekleidet. Vermuthlich wurde die That am 11. Nachmittags ausgeführt. Briefe oder sonstige Schriftstücke, die über die nähere Veranlassung zu dem Selbstmord Auskunft geben könnten, sind bisher nicht vorgefunden worden.

Verschiedenes.

— [Schneefälle.] In Oberitalien sind in den letzten Tagen viele Züge in dem meterhohen Schnee stecken geblieben. Auf der Linie Genua-Asti ereignete sich ein Erdrutsch, der ebenfalls zur Einstellung des Verkehrs nöthigte. Nach Meldungen aus Bern ist eine Lawine zu Thal gegangen und hat die Strecke Faido-Lavorgo der Gotthardbahn gesperrt. Aus Perpignan (Südfrankreich) wird ebenfalls starkes Schneetreiben gemeldet. Ein Wirbelsturm hat schweren Schaden angerichtet.

Hochwasser herrscht in Britisch-Columbien. Seit Ende voriger Woche war der Verkehr auf der Nordbahn gehemmt. In Portland und Oregon stehen mehrere Straßen unter Wasser. In Nordafrika, wo im Dezember noch glühende Hitze herrschte, sind in diesem Monat heftige Regengüsse, Hagel- und Schneeschauer und starke Gewitterstürme eingetreten, die Tage lang anhalten. Die Orangenbäume sind vollständig verschneit. Auf der See herrschen wüthende Stürme, die den Verkehr zu Wasser aufs geringste Maß beschränken, und die Eisenbahnzüge bleiben im Schee stecken.

— Ein heftiger Erdstoß hat diesen Montag wiederum die Stadt Eisleben heimgesucht. Die Einwohner wurden aus dem Schlafe aufgeschreckt; viele bisher noch unbeschädigte Häuser haben jetzt auch Risse bekommen.

— Zwischen Magistrat und Stadtverordneten in Berlin ist eine Meinungsverschiedenheit entstanden in Betreff des § 75 der Städteordnung. Nach Ansicht des Magistrats bedarf es zur Entlassung eines unbesoldeten Gemeindebeamten wider Willen eines übereinstimmenden Beschlusses des Magistrats und der Stadtverordneten. Die Stadtverordnetenversammlung aber ist der Ansicht, daß nach Abänderung der Städteordnung durch das Zuständigkeitsgesetz nur die Stadtverordnetenversammlung und zwar selbstständig eine solche Befugniß besitzt. In ihrer letzten geheimen Sitzung hat nun die Stadtverordnetenversammlung ein Mitglied der städtischen Schulkommission wider Willen aus seinem Amte entlassen und dabei formell Verwahrung eingelegt gegen die Ansicht, daß für diesen Beschluß auch die Zustimmung des Magistrats erforderlich sei.

— Die Cholera wüthet seit einiger Zeit in Lukawitza (Galizien). In der vergangenen Woche sind 44 Personen an der Seuche erkrankt, von denen 18 gestorben sind.

— Feuer ist am Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr im Militärlazareth zu Altona ausgebrochen und zerstörte den Dachstuhl des Mittelbaues. Nach zwei Stunden war der Brand gelöscht. Die Kranken sind nicht in Gefahr gekommen.

— Vier Matrosen der Yacht „Hohenzollern" sind auf sechs Wochen zur Berliner Feuerwehr behufs Ausbildung im Löschdienst kommandirt worden.

— [Raubmord.] In dem ungarischen Orte Miskolcz sind am Dienstag die Frau, das Kind und der Lehrling eines Industriellen von unbekannten Personen im Wohnhause überfallen und getödtet worden, auch alles baare Geld wurde geraubt.

— [Selbstmord.] Einen Studenten der Theologie hat man am Montag in Halle in seiner Stube auf dem Sopha todt vorgefunden. Der junge Mann hatte sich durch einen Revolverschuß in die Schläfe selbst getödtet. Als Beweggrund wird Unzufriedenheit mit dem ihm von seinen Angehörigen aufgedrungenen Studium angegeben.

— [Giftmordprozeß Joniaux.] In der Nachmittagsverhandlung am Dienstag versicherte der Gerichtsarzt Vanvyve, daß Alfred Ablay nicht infolge einer Herzaffektion gestorben sei. Der von der Vertheidigung vorgeschlagene Arzt Stienon behauptete nicht minder bestimmt, Alfred Ablay sei allerdings an einem Herzleiden gestorben. Dr. D'Allemagne schloß sich dieser Aussage an und fügte hinzu, daß Léonie Ablay nicht an Vergiftung, sondern an einem typhoiden Fieber und Van den Kerkhove gleichfalls nicht vergiftet, sondern infolge eines Schlaganfalles gestorben sei.

— Ein Eisenbahnraub ist dieser Tage auf der Chicago-Burlington- und Quincy-Eisenbahn auf der Strecke von Denver nach Chicago verübt worden. Zwei Räuber zwangen die Beamten des Expreßwagens mit vorgehaltenem Revolver, ihnen freies Spiel mit dem Geldschrank zu lassen. Die Beute betrug 8000 Doll. Die Räuber sind entkommen.

— [Entsetzlicher Tod.] Als kürzlich der rumänische Bauer Manole Caruceru in der Nähe von Jassy ein Schwein schlachten wollte, liefen auf dessen Geschrei mehrere große Schweine aus der Nachbarschaft herbei, welche den Bauer zu Boden warfen und ihn, ehe noch Hilfe geleistet werden konnte, im vollsten Sinne des Wortes in Fetzen zerrissen.

— [Eine bewegte Laufbahn.] Vor kurzem starb in Washington ein Pole, Namens Heinrich Corvin Kalusowski. Im Jahre 1806 in Littauen als Sohn des Kanzlers des letzten Königs von Polen geboren, betheiligte er sich im Jahre 1830 an der polnischen Revolution und focht als General der Aufständischen in den meisten Schlachten jener blutigen Erhebung. Später flüchtete er nach Amerika, ging 1848 wieder nach Europa, um sich abermals an der revolutionären Bewegung zu betheiligen. Er war Mitglied des Frankfurter Parlaments, wurde jedoch aus Preußen verwiesen und kam hierauf zum zweiten Mal nach den Vereinigten Staaten, wo er im Bürgerkriege eine polnische Legion bildete. Nach dem Kriege bekleidete er eine Stellung im Schatzamt.

— Die New-Yorker Polizei, die „beste der Welt", wie die New-Yorker selbst es wenigstens unaufhörlich versichern, die aber in der ganzen Welt wegen ihrer Bestechlichkeit berüchtigt ist, hat es verstanden, ihre Lage zu einer pekuniär höchst beneidenswerthen zu gestalten. Ganz abgesehen von der hohen Besoldung und den noch höhern unlautern Nebeneinnahmen, die sie sich zu verschaffen wußte, hat sie ein Pensionssystem durchgeführt, das alles bisher Dagewesene übertrifft. Die Polizei hat bei einer Stärke von 3846 Mann nicht weniger als 1194 Pensionäre aufzuweisen, und diese bezogen im letzten Jahre als Pensionsgehalt die nette Summe von 563000 Dollars! Es wurden Leute im rüstigsten Mannesalter pensionirt, sobald sie nur 20 Jahre im Amte waren. Unter den Pensionären befinden sich viele, die sehr einkömmliche Beschäftigung haben und eines Ruhegehalts durchaus nicht bedürfen. Manche New-Yorker Polizei-Sergeanten lassen sich mit 1000 Dollars jährlich pensioniren und treten dann bei der Polizei in Brooklyn (dem Vororte New Yorks) in Dienst.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 16. Januar. Das Abgeordnetenhaus wählte das bisherige Präsidium wieder. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe erklärte, er rechne auf das freundliche Entgegenkommen des Hauses, und bitte umsomehr darum, als er aus dienstlichen Gründen lange aus der preußischen Heimath abwesend gewesen sei; deshalb sei er zwar nicht mit deren materiellen Interessen unbekannt geblieben, denn er sei preußischer Grundbesitzer, habe aber den Verhältnissen in Verwaltung und Gesetzgebung ferner gestanden. Wenn er trotzdem das Ministerpräsidium angenommen habe, so habe ihn dabei der Gedanke geleitet, daß es unsere Pflicht sei, dem Rufe des Königs zu folgen. (Beifall). Er schöpfe Muth aus dem Bewußtsein, daß er sich eins fühle mit dem Hause in Treue zum Könige und zum Vaterlande. (Lebhafter Beifall.)**

Finanzminister Miquel legte den Etat mit 186517349 Mk. ordentlicher Einnahmen und 183721410 Mark ordentlicher Ausgaben, 62259394 Mk. einmaliger Ausgaben und einem Fehlbetrage von 34300000 Mk. vor, der durch eine Anleihe zu decken sei. Für Vermehrung der Richterstellen sind 262140 Mk., für Vermehrung der Betriebsmittel der Eisenbahnen 9600000 Mk. in den Etat eingestellt.

In seinen Ausführungen widerlegt der Finanzminister die Annahme, daß die Steuerreform unternommen worden sei, um die Staatseinnahmen zu vermehren. Die Reform habe vielmehr eine Steuerentlastung von Millionen herbeigeführt und eine geringere Belastung der minder wohlhabenden Klassen bewirkt, sowie die stärkere Heranziehung der Wohlhabenden. Durch Ueberlassung der Produktionssteuern an die Gemeinden werden die Objekte der Gemeindebesteuerung stabilere, die Finanzwirthschaft der Kommunen werde weniger schwankend sein. Bei Besprechung des Etats äußerte der Minister die Hoffnung, daß der Reichstag einer mäßigen Erhöhung der Tabaksteuer zustimmen werde. Das laufende Jahr weise einen Fehlbetrag von 18 bis 20 Mill. Mk. auf. Der Etat der Bahnverwaltung wird gegenüber dem Vorjahr etwa $11\frac{1}{2}$ Mill. Mk. über den Voranschlag ergeben. Der Antheil Preußens am Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern wird infolge der gesteigerten Getreideeinfuhr reichlich sieben Millionen Mark mehr ergeben. Die angesammelten Einkommensteuer-Erträge werden hoffentlich den Steuerzahlern zu gute kommen. Der Gesammtetat biete ein erfreuliches Bild. Wir können uns nicht über Steuerdruck beklagen, so günstig wie Preußen steht kein Staat da, weder innerhalb noch außerhalb Deutschlands. Man brauche in Preußen nicht zu verzweifeln, auch wenn die Reichssteuern nicht erhöht werden. Der Minister schließt, er hoffe auf die baldige Herstellung des Gleichgewichts im Budget. (Lebhafter Beifall.) Nächste Sitzung: Montag. Tagesordnung: Erste Lesung der Etatvorlage.

**** Berlin, 16. Januar. Reichstag. Der Antrag des Centrums auf Aufhebung des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872 steht zur Berathung.**

Graf Hompesch (Centrum) bedauert, daß der Bundesrath den Beschlüssen des Reichstags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht Folge gegeben habe. Das Centrum werde den Antrag solange wiederholen, wie nothwendig. Das Gesetz von 1872 bilde eine Verletzung des religiösen Bewußtseins.

Abg. v. Manteuffel (konf.) erklärt, die Konservativen würden wie am 1. Dezember 1893 gegen den Antrag des Centrums stimmen.

Abg. Schröder (Freis. Ver.) meint, die Römisch-Katholischen könnten doch nicht verlangen, daß der Staat alles thue, was sie für Recht hielten und bittet den Antrag abzulehnen. Abg. v. Kwilecki (Pole) erklärt, die Polen würden für den Centrumsantrag stimmen. Abg. Liebknecht (Soz.) führt aus, die Sozialdemokraten seien grundsätzlich gegen jedes Ausnahmegesetz, so auch gegen das Jesuitengesetz. Abgeordneter von Marquardsen (natl.) versichert, die Nationalliberalen werden wie bei der letzten Berathung gegen den Antrag stimmen. Abg. Rickert (freis. Ver.) ist für die Ausweisung der Jesuiten nur soweit, als sie Ausländer sind, und bittet, heute nicht in die zweite Lesung einzutreten. Abg. Stumm (Rp.) erklärt, seine Partei stehe auf dem Standpunkt wie 1893.

Abg. Förster (Soz.) spricht sich für den Antrag Rickert aus. Damit ist die Diskussion geschlossen. Abg. Lieber (Centr.) protestirt in einem Schlußworte gegen die Auffassung Liebknechts, daß das Verhalten des Centrums gegenüber der Umsturzvorlage von dem Verhalten der Regierungen gegenüber der Annahme oder Ablehnung des Jesuitengesetzes abhängig sei. Die zweite Lesung wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Bei der Berathung des Antrags betreffend den Befähigungsnachweis verbunden mit dem Antrag betreffend die Handwerkerkammern tritt der Abg. Hehl (natl.) den gestrigen Ausführungen des Abg. Richter betr. die Handwerkerkammern entgegen. Abg. Gamp (Reichsp.) verlangt für das Handwerk billigeren Credit. Die Regierung solle eine Gewerbebank errichten, dieser Geld zur Verfügung stellen, ebenso für lokale Organisation des Handwerks Geld hergeben. Abg. Euler (Centr.) dankt der Regierung für die dem Handwerk bewiesene Theilnahme, erbittet jedoch etwas schnelleres Entwickelungstempo.

○ Brüssel, 16. Januar. Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeitervereine, in welchem er auffordert, die revolutionäre Bewegung einzuleiten und selbst vor Anwendung von Gewalt nicht zurückzuschrecken, falls das allgemeine Stimmrecht für die Gemeindewahlen verworfen werden sollte.

*** Paris, 16. Januar. In politischen Kreisen wird jetzt auf Casimir Periers lange, am 7. Januar stattgehabte Unterredung mit dem Senats-Präsidenten Challemel Lacour hingewiesen, deren Ergebniß eine energische Rede Challemels gegen die Revolutionäre war. Nach der Ministerkrisis berieth Perier nur mit Challemell. Man ist für entschiedene Maßnahmen und sprach von einem „Ministerium des Widerstandes" unter Waldeck-Rousseau, sogar von einer Kammerauflösung. Die Verhaftung des sozialistischen Abgeordneten Carnaud (in Roanne Dep. Loire, Siehe Frankreich) erregte seine Parteigenossen in Paris und erzeugte das Gerücht von einem Staatsstreiche.**

! Newyork, 16. Januar. Gestern Abend brach in Montana in den Lagerräumen der Montana-Centraleisenbahn, wo mehrere Wagen Schießpulver standen, Feuer aus. Drei furchtbare Explosionen tödteten fast sämmtliche Feuerwehrleute, welche Hilfe leisteten. 75 waren sofort todt. Hunderte sind verletzt, der entstandene Schaden beläuft sich auf über eine Million Dollars.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Stadtrath in Wittenberge Reg. Bez. Potsdam, 2400 bis 3000 Mk., 1. April cr. — Standesbeamter, Oberbürgermeisteramt Hagen, 1800 Mk., sofort. — Polizeisergeant, Magistrat Lüttringhausen, Diensteinkommen 1215 Mk., 1. April cr. — Kreisbaumeister Kreisausschuß Rosenberg O./S., 2400 bis 3600 Mk., Fuhrkostenentschädigung 900 Mk., 1. April cr. — Kreisbaumeister, Kreisausschuß Oschersleben, 3600 bis 6000 Mk., Dienstaufwandsgelder 2650 Mk. — Regierungs- oder Garnisonbaumeister des Hochbaufaches, Garnisonbau-Inspektion Metz, sofort. — Königl. Regierungs- oder Garnisonbaumeister des Hochbaufaches, Garnisonbaubeamten Berlin IV, Kaiserallee 125/126, 1. Febr. cr. — Zwei Techniker, Stadtbauamt Hannover, 1. Februar cr. — Staatsbauassistent oder Regierungsbaumeister, Garnisonbaubeamten zu Regensburg. — Architekt oder Techniker, Landesbauinspektor in Conradstein bei Pr. Stargard, sofort. — Bautechniker, Städt. Tiefbauamt Heidelberg, 1600 Mk., 1. März cr. — Wegeaufseher, Magistrat Halberstadt, 1350 bis 1650 Mk., 1. März. — Bauaufseher, Magistrat Stettin, 1500 bis 2400 Mk., 1. April cr.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 17. Januar: Feuchtkalt, bedeckt, Nebel, vielfach Niederschläge, windig. — **Freitag, den 18.:** Etwas wärmer, wolkig, Niederschläge, windig, Thauwetter in Sicht.

Wetter-Depeschen vom 16. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	749	SO.	2	bedeckt	0
Neufahrwasser	750	S.	2	wolkig	+ 1
Swinemünde	748	SSO.	2	Nebel	0
Hamburg	745	SO.	1	wolkig	+ 1
Hannover	745	SO.	3	bedeckt	+ 2
Berlin	747	SSO.	2	wolkig	+ 1
Breslau	750	OSO.	2	bedeckt	− 1
Haparanda	760	N.	4	bedeckt	− 15
Stockholm	—	—	—	—	—
Kopenhagen	747	S.	1	Regen	+ 1
Wien	751	S.	4	bedeckt	+ 6
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	741	S.	2	Regen	+ 3
Aberdeen	740	SO.	4	wolkig	+ 4
Yarmouth	740	SSO.	3	halb bed.	+ 4

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 16. Januar. **Getreidebericht** der Handelskommission Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 104—112. — Gerste Futter- Mk. 95 bis 100, Brau- 100—115. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 110—130.

Danzig, 16. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	16./1.	15./1.		16./1.	15./1.
Weizen: Ums. To.	250	250	**Gerste** gr. (660-700)	115	123
inl. hochb. u. weiß.	129-136	130-136	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	128	129	**Hafer** inl.	98	98
Trans. hochb. u. w.	96	97	**Erbsen** inl. . . .	100	100
Transit hellb. . .	94	95	„ Trans. .	80	82
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	135,00	136,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	101,50	102,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	132	133	mit 50 Mk. Steuer	50,75	51,00
Roggen: inländ.	107	107,00	mit 30 Mk. Steuer	30,75	31,00
russ.-poln. z. Trns.	73,00	74,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. April-Mai	112,50	113,00	Qual.-Gew.): niedriger.		
Trans. April-Mai	79,00	79,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	107	108	Gew.): niedriger.		

Königsberg, 16. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 51,00 Geld, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

Berlin, 16. Januar. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	16./1.	15./1.		16./1.	15./1.
Weizen loco	120-142	120-142	**Spiritus:**		
Mai	141,25	142,00	loco (70er) . .	32,10	32,40
Juni	141,75	142,50	Januar . . .	36,40	36,60
Roggen loco	112-118	112-117	Mai	37,60	37,80
Mai	119,00	119,50	Juni	37,90	38,10
Juni	119,50	120,00	Privatdiskont	$1\frac{3}{8}$ %	$1\frac{1}{4}$ %
Hafer loco . .	106-140	106-140	**Russ. Noten**	219,80	219,85
Mai	115,50	116,00			
Juni	116,25	117,00			

Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus: matter.



Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse, versehen mit den heiligen Sacramenten, entschlief heute sanft nach dreimonatlichem schweren Leiden unser theurer, geliebter Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater, der Lehrer

Athanasius Sentkowski

in seinem 60. Lebensjahre. Tiefbetrübt bringen dieses allen Verwandten und Freunden zur Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Kiedrau Wpr., den 14. Januar 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Vormittag, auf dem Kirchhofe zu Borzickowo statt. [4678]

Am 15., Mittags 1½ Uhr, endete ein sanfter Tod die qualvollen Leiden unserer lieben guten **Hedwig**, im Alter von 16 Jahren. Wer dieses Kind gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. [4777

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Rudolph Müller u. Frau.

Die Beerdigung findet am 18., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Culmerstraße 58 aus statt.

Am 14. d. Mts., Nachts 11 Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, zwei Tage vor der Vollendung seines 63. Lebensjahres mein innigst geliebter Mann, der frühere Gastwirth [4733

Johann Krampitz.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Berlin, d. 15. Januar 1895.

Die trauernde Wittwe

Emilie Krampitz
geb. Zimmermann.

Am 14. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, verschied plötzlich am Herzschlag unsere liebe Mutter und Großmutter [4789

Henriette Jacobus
geb. Kniesehewski

welches tiefbetrübt anzeigen

Gilgenburg, den 15. Januar 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, statt.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen

Dt. Krone, den 15. Januar 1895.

Oberlehrer **Rieve und Frau**
geb. Oster. [4699

Kartoffeln.

Suche von sofort blaue, mehlreiche, weiße und rothe **Speisekartoffeln** mit Proben und Preisangabe. [4743

Martha Gernandt,
Königsberg i. Pr., Sackh. Hinterst. 58/59.

Verschiedene

Arbeits- & Spazierschlitten

liefert **A. Redzinski, Lautenburg** Wpr.

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)



Zimmer-Closets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann**, Berlin S., Prinzenstr. 43.

Preislisten kostenfrei.

Js. H. Rehtz & Co., Danzig,

empfehlen, soweit Vorrath reicht, **schöne Holländ. Vollheringe** in 1/16 To. 4 Mk., **schöne Holländ. Ihlen-Heringe** in 1/1 To. [4746]

Ein gebrauchtes, großes [4788

Stehpult

zu verkaufen Unterbergstr. 9, Tischlerei.

Schneeschuhe

den orig. norweg. ebenbürtig, in besten Eschen, liefert compl. mit neuer Fußbefest. zu nur Mk. 12,00

L. Stange, Schneeschuh-Fabrik, Bartenstein Opr.

Dank.

Seit fünf Jahren litt ich an einer schmerzhaften Thränenfistel. Mein linkes Auge eiterte fortwährend. Ich wandte mich während dieser Zeit an vier tüchtige Aerzte, die mir aber mit scharfem Eintropfen und Aetzungen nichts halfen, und fürchtete, das Auge zu verlieren. So wandte ich mich im Dezember vorigen Jahres an den Herrn Dr. med. **Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6.** Derselbe hat mich binnen 6 Wochen, trotz meines Alters von 64 Jahren, ganz hergestellt, wofür ich demselben aufrichtig danke und allen Leidenden warm empfehle. (4779)

Neustadt in Oberschlesien, 15. 4. 1894.

Frau Anna Gansc.

Buchweizen-keime

enthaltend **43 pCt. Proteïn und Fett**, empfiehlt als vorzügliches und billiges Futtermittel [4716]

Paul Dück, Elbing.

Proben stehen zur Verfügung.

Bettfedern

das Pfund 50, 60, 75, 1,00

Halbdaunen
1,00 1,25, 1,40, 1,80

Halbdaunen zarter
1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3

Daunen
2,75, 3, 3,50, 4,50, 5, 6

Postsendungen gegen Nachnahme.

Bettinletts in allen Breiten
2,45, 2,90, 3,35, 3,80, 4,40, 5,45, 6,20

Bettbezüge, sauber gefertigt
2,20, 2,65, 2,80, 3,10, 3,55, 4

Betttücher, gesäumt
1,30, 1,50, 1,65, 1,90, 2,15, 2,45, 2,90

Bettdecken und Steppdecken Leinwand, Handtücher Tischtücher, Servietten und Taschentücher

empfiehlt [1887]

H. Czwiklinski,
Marktplatz 9.

Feste Preise! Feste Preise!

Eine Dezimalwaage

30 Centner Tragkraft [4736]

einen Bierapparat

mit 2 Krähnen, vollständig complett, zu Kohlensäure oder auch Luftdruck zu gebrauchen, hat billig abzugeben

Otto Goebel, Czersk.

Keine hochaufgemauerten Schornsteine.

Keine den Schornstein verengenden Eisen- oder Thonröhren.

Nur

John's

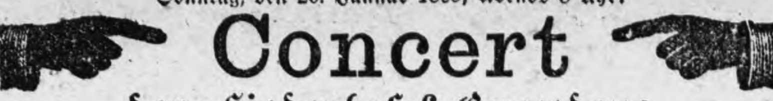
Schornstein-Aufsätze

schützen sicher vor Rauchbelästigung; zu beziehen durch

E. C. Boehnke,
Königsberg i. Pr.,
Mitteltragheim 4.

Stadt-Theater Graudenz.

Sonntag, den 20. Januar 1895, Abends 8 Uhr:



Concert

der Liedertafel Graudenz

unter gütiger Mitwirkung geschätzter Gesangskräfte und der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin

verbunden mit

Theater-Aufführung.

Der Billet-Verkauf findet bis Sonntag Abend 6 Uhr in **H. Güssow's Conditorei** statt. [4731]

Preise der Plätze im Vorverkauf:
Loge und Estrade 1,25 Mk., Sperrsitz 1 Mk., Sperrsitz-Stehplatz 0,75 Mk.

Preise der Plätze an der Abendkasse:
Fremdenloge 2,00 Mk., Loge und Estrade 1,50 Mk., Sperrsitz 1,25 Mk., Sperrsitz-Stehplatz 75 Pf., Parterre 75 Pf., Parterre für Schüler und Militärs vom Feldwebel abwärts 50 Pf., Amphitheater 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Der Reinertrag fällt dem Stadttheater-Baufonds zu.

Freitag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr:

General-Probe,

Eintrittspreis 25 Pf.

Das Comitee.

Verzeichniß

der im Jahre 1894 bei dem Creditverein zu Rosenberg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

gemachten Einlagen. [4697]

Einnahme-conto Nr.	Betrag Mk.	Pf	Einnahme-Journal-Nr.	Schulden-Conto-Nr.	Einnahme-conto Nr	Betrag Mk	Pf	Einnahme-Journal-Nr.	Schulden-Conto-Nr.	Einnahme-conto Nr.	Betrag Mk.	Pf	Einnahme-Journal-Nr.	Schulden-Conto-Nr.
235	90		4686	240	83	5000		1430	85	198	900		3886	204
1	116	40	1	1	85	1000		1431	86	199	300		3887	205
97	160		1700	97		1300		1468	90	200	624		3888	206
157	100		3110	154	89	800		1488	91	201	600		3935	207
238	1500		4698	234	91	300		1545	94	202	2200		3936	208
13	20		170	13	92	200		1597	95	203	1800		3938	209
15	200		182	16	95	350		1601	97	204	600		3984	210
21	1200		311	22	96	6240		1603	98	227	100		4001	211
41	1800		679	42	97	436	55	1605	99	205	950		4002	212
61	372	57	681	44	98	1500		1642	100	206	300		4003	213
96	700		1452	94	99	700		1644	101	207	700		4004	214
95	3000		1453	95	100	100		1682	102	214	424		4005	215
129	300		1932	130	101	300		1683	103	213	4576		4006	216
158	600		2397	159	104	400		1707	106	212	468		4007	217
165	226		2703	167	110	600		1756	112	211	1979	30	4008	218
166	600		2704	168	111	500		1816	113	210	193		4009	219
181	400		3107	182	112	6000		1844	114	209	140		4010	220
190	1500		3307	190	113	1200		1845	115	208	1136		4011	221
200	50		3492	204	114	1800		1914	116	216	400		4052	223
228	300		3865	230	115	2000		1915	117	218	600		4111	224
259	1050		3962	240	116	1900		1916	118	217	1200		4121	225
246	2000		4118	247	117	150		1917	119	219	2200		4141	226
276	90		4722	280	120	2600		1946	120	220	1600		4163	227
285	600		4906	288	125	1000		2022	125	221	700		4188	228
292	778	70	4969	296	126	1000		2023	126	222	300		4202	229
295	270		5000	299	127	2000		2044	127	224	620		4209	230
304	100		5231	308	128	1000		2076	128	223	86	30	4210	231
2	3600		5	2	129	3000		2112	130	226	600		4215	232
6	1000		49	6	130	600		2151	131	228	2000		4270	233
8	300		66	7	131	300		2152	132	229	3500		4289	235
7	300		66	8	133	400		2154	134	230	1500		4321	236
9	500		77	9	135	600		2176	136	232	830		4332	237
10	356		78	10	136	520		2203	137	233	1500		4387	239
11	200		79	11	140	1000		2248	141	239	300		4388	240
13	1350		114	13	141	600		2255	142	235	750		4408	242
14	800		115	14	142	400		2271	143	236	300		4410	243
17	350		121	17	143	1300		2272	144	237	1000		4411	244
	1800		154	18	144	2000		2323	145	249	450		4445	245
18	1300		170	19	145	200		2324	146	238	1000		4478	246
24	370		235	20	150	900		2521	152	241	200		4512	248
20	1400		248	22	152	1500		2546	155	242	900		4542	249
23	7700		296	25	153	200		2614	156	243	4500		4545	250
25	5000		310	26	154	1000		2669	157	244	2000		4546	251
26	500		311	27	156	270		2735	159	246	600		4583	252
27	150		357	28	157	100		2738	161	245	300		4584	253
28	1000		358	29	158	500		2739	162	248	4800		4604	254
29	1450		401	31	160	400		2762	164	256	1000		4630	255
31	1000		457	33	161	2550		2857	165	257	500		4647	256
32	1000		458	34	162	1300		2858	166	258	2000		4657	258
35	2250		519	36	163	200		2870	167	259	300		4658	259
34	600		520	37	164	600		3023	168	260	300		4659	260
36	1900		532	38	165	1000		3026	169	261	1000		4681	261
37	2250		553	39	167	1000		3075	171	262	800		4682	262
38	600		554	40	168	1086		3103	172	263	2550		4733	263
39	400		576	41	169	300		3162	173	264	200		4766	264
40	4075		577	42	170	300		3170	174	265	1260		4803	265
41	181		578	43	171	700		3171	175	266	2300		4836	266
42	3000		601	44	172	2000		3340	176	267	700		4838	268
44	150		617	46	174	3000		3353	178	269	3000		4839	269
46	1140		649	48	175	350		3416	180	270	200		4966	270
48	550		677	50	176	700		3417	181	271	2600		4931	271
50	150		719	51	177	75		3463	182	272	400		4933	272
52	300		801	53	178	3300		3474	183	273	100		4934	273
53	140		813	54	179	250		3507	184	274	1124	85	4935	274
54	750		839	55	180	1150		3526	186	275	3244	85	4936	275
55	600		865	56	182	1000		3527	187	276	843	65	4937	276
57	900		891	59	183	1000		3528	188	277	789	35	4938	277
63	425		987	63	185	75		3681	191	278	4353	10	4939	278
64	550		990	64	187	4200		3705	193	279	1400		4957	279
65	200		1042	65	188	6400		3726	194	280	3570		4963	280
71	450		1174	71	189	3200		3754	195	281	300		5039	281
72	300		1200	72	190	3200		3755	196	282	660		5099	283
74	3081		1261	74	191	2000		3756	197	283	300		5100	284
75	400		1287	75	192	1000		3835	198	284	600		5101	285
76	700		1289	77	193	600		3850	199	285	1200		5140	286
78	1500		1378	79	194	2300		3855	200	286	1500		5145	287
80	700		1426	81	195	1300		3856	201	287	2500		5155	288
82	4000		1428	83	196	1600		3884	202	288	1800		5328	289
84	6000		1429	84	197	600		3885	203	289	1500		5408	290

Rosenberg Wpr., den 12. Januar 1895.

Der Vorstand.

Braun. Fr. Loesdau. Daus.

Feldmarschall Graf Moltke sagte:

„Nichts ist so schön wie die bergumrahmte Schweidnitzer Gegend mit ihrer freundlichen und schönen Kreisstadt!“ Die Gegend gefiel ihm so sehr, daß er die dicht an Schweidnitz belegene Herrschaft **Creisau** mit ihren wundervollen Parkanlagen sofort ankaufte. So wie Graf Moltke sprachen sehr viele, die als **Pensionäre oder Rentiers** einen schönen und gesunden Ruhesitz suchten und ließen sich in Schweidnitz dauernd nieder. Schweidnitz besitzt eine größere Garnison, Gymnasium, höhere Töchterschulen, Mittelschule, landwirthschaftliche Lehranstalt, Stadttheater, Wasserleitung, Canalisation, prächtige Promenaden, in nächster Nähe prachtvolle Ausflugsorte u. s. w. Billigste Wohnungen, dem Geschmacke der Neuzeit entsprechend, meistens mit großen und schönen Gärten, in allen Preislagen. Reine, gesunde Luft, keine Fabrikstadt, beste hygienische Verhältnisse, Steuerverhältnisse günstig. Nähere Auskunft ertheilt das **Bureau des Hausbesitzervereins**, Schweidnitz, Ring 5. [3752]

Vorzügl. Dachrohr

aus den fiskalischen Haffkampen stammend, offerirt billigst [4741]

C. Jessullat, Zeyer
bei Elbing.



Harz. Kanarienvögel

eigener Zucht, prachtv. fleiß. liebliche Sänger, sehr zahm schön in Gefieder, zum Preise von 8, 9 u. 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme.

252[**G. Grundmann, Thorn.**

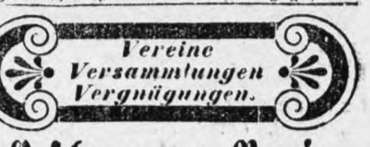
Ein Pianino mit zwei dazu gehörig. Sesseln, billig zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4786 an die Exped. des Geselligen.

כשר **B. Kuttner's** כשר
Wurstfabrik
Thorn

empfiehlt außer den bisherigen vorzüglichen Fabrikaten fortan noch [4853]

Kochwurst

zu Hülsenfrüchten pro Pfd. 80 Pf. franko geg. Nachn. Porto in Rechnung gestellt.



Geschworenen-Verein

für den Land-Gerichts-Bezirk Graudenz.

General-Versammlung

Sonnabend, den 26. Januar,
Nachmittags 5 Uhr,
in **Aronsohn's Hotel, Schwetz.**

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung und Entlastung.
2. Wahl zweier Prüfer für die nächste Jahresrechnung. [4683]
3. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Im Adlersaal.

Donnerstag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr:

Lieder- und Duetten-Abend

Anna und Eugen

Hildach.

Billets à 2 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. und à 1 Mk. bei [4643]

Oscar Kauffmann.
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Borrmann-Stift.

Zu der Theater-Aufführung am 3. Febuar können schon jetzt Billette à 3 Mark bei Herrn Kauffmann bestellt werden. [4706] **Das Comité.**

Rother Adler, Dragass.

Sonntag, den 20. Januar 1895

Großer

Maskenball.

Komische Aufführungen. — Musik vom Artillerie-Corps.

M. Doran's Restaurant.

Mittwoch, den 16. d. Mts.:

Hasen-Ausschieben

auf dem Billard

wozu ergebenst einlade. [4641

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. **Die Zauberflöte.** Oper von Mozart. [7486

Freitag. **Benefiz für Adele Werra.** Unter gütiger Mitwirkung von **Jenni Selken** v. Schiller-Theater. **Fedora.** Drama von V. Sardou, Deutsch von Paul Lindau. Fedora — Adele Werra. Fürstin Olga Soukareff — Jenni Selken.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**



Zu

Kaisers Geburtstag.

Einfache und hochelegant ausgestattete

Speisekarten

mit Kaiserbild, -Wappen etc.

liefert

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Mit Proben und Preisangaben stehen **wir** gern zu Diensten.

Der betreffende Herr wird gebeten, **die Mütze**, welche er am 10. im Kielmann'schen Gasthaus Kl. Falkenau unversehens umgetauscht hat, dort gegen die seinige abzugeben. **K. P.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 14.

Graudenz, Donnerstag] [17. Januar 1895.

Vom Reichstage.

15. Sitzung am 15. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der gestern vom Interpellanten begründeten und vom Staatssekretär des Reichsamts des Innern beantworteten Interpellation des Abg. Heyl v. Herrnsheim betr. Handwerker- und Gewerbekammern.

Abg. Hitze (Centr.): Wir selbst wollten diese Interpellation einbringen und waren über das Vorgehen des Herrn Interpellanten freudig überrascht. Den Regierungen kann ich den Vorwurf der Zauderpolitik in dieser Frage nicht ersparen. Erwägenswerth sind die Vorschläge des Herrn Handelsministers namentlich bezüglich des Lehrlingswesens. Herrn v. Böttichcr bin ich dankbar dafür, daß er wenigstens die Handwerkerkammern einführen will. Aber ich setze voraus, daß die Kammern obligatorisch sein sollen. Die Innungen müssen aber trotz der Kammern erhalten bleiben, obgleich ja die Stimmung für die Innungen innerhalb Deutschlands sehr verschieden ist. Die Einen wollen sie obligatorisch, die Anderen gar nicht. Unser Gesetzentwurf wollte mit Recht, daß überall da die Innung obligatorisch sei, wo die Mehrheit der Handwerker eines Bezirks dies wünscht. Auch den Befähigungsnachweis müssen wir wünschen. Die Berlepsch'schen Vorschläge enthielten u. A. die Gesellenprüfung. Das war wenigstens ein Anfang. Für nicht zweckmäßig halte ich an den Berlepsch'schen Vorschlägen die Fach-Genossenschaften. Von neuen Organisationen haben wir schon mehr als genug. (Beifall im Centrum.)

Abg. Richter (Frs. Vpt.): Auch ich habe ein Herz für das Handwerk, aber bin weder ein Freund der Handwerkerkammern, wie sie von den Nationalliberalen und dem Minister vorgeschlagen werden, noch solcher im Sinne des Vorredners, für den sie nur eine erste Abschlagszahlung sind, um weitere Forderungen im zünftlerischen Sinne daran zu knüpfen, denen auch die Nationalliberalen widerstreben. Das Schicksal des Handwerks hängt nicht ab von der oder jener Gesetzgebung (sehr wahr! links); so gering denke ich nicht vom deutschen Handwerk. Ich bin ein Gegner jeder amtlichen Organisation von Berufsinteressen. In unserer Zeit machen sich Sonderinteressen in einer so dreisten Weise geltend, ist die Gefahr viel zu groß, daß das allgemeine Interesse, das Wohl des Ganzen überwuchert wird von Sonderbestrebungen, als daß man noch von Reichswegen die Hand dazu bieten soll, um besondere Organisationen für Sonderinteressen zu schaffen. Wenn der Vorredner sagt: „Um Gottes willen keine neuen Organisationen!" so sollte man uns auch mit Handwerkerkammern verschonen. Man vermehrt damit nur die Formalien und Schreibereien.

Das freie Vereinswesen läßt für die Geltendmachung der Berufsinteressen vollen Spielraum und ist wirksamer als solche Schablonen von oben herab. Nur müßte man das Hinderniß beseitigen, daß die einzelnen Lokalvereine nicht miteinander in Verbindung treten können, und zweitens müßte man diesen Vereinen die Möglichkeit geben, Korporationsrecht zu erlangen. Nach Zeitungsnachrichten soll ja Herr v. Berlepsch dem preußischen Ministerium einen Gesetzentwurf über die eingetragenen Berufsvereine vorgelegt haben, der im Wesentlichen den Vorschlägen entspricht, die der Reichstag fast in allen Parteien gutgeheißen hat.

Man überschätzt die Bedeutung des Zwangs in wirthschaftlichen Dingen und beruft sich mit Unrecht als Beispiel auf die Arbeiterschutzgesetzgebung. Das Arbeiterschutzgesetz übt einen Zwang nur in negativer Beziehung aus; es verbietet den Arbeitgebern, dies oder jenes zu thun. Ganz anders aber ist die Sache, wenn die Gesetzgebung einen Zwang ausübt in organischer positiver Beziehung.

Wie wollen Sie die Handelskammern abgrenzen gegen die geplanten Handwerkerkammern? In den preußischen Handelskammern ist auch der Gewerbestand vertreten, überhaupt jeder Industrielle, der seine Firma ins Handelsregister eingetragen hat. Nach den Berlepsch'schen Vorschlägen soll das Handwerk anfangen, wo man nicht mindestens 20 Arbeiter beschäftigt. Das ist eine ganz mechanische Abgrenzung. 20 Arbeiter bedeuten in verschiedenen Handwerkszweigen ganz Verschiedenes. Ob eine Buchdruckerei 20 oder 25 Arbeiter hat, macht für das Geschäft keinen Unterschied, und es ist willkürlich, in dem einen Falle den Buchdruckereibesitzer zum Handwerk zu verweisen, in dem anderen Falle in die Industrie. Es ist das Bestreben vorhanden, das, was innerlich zusammenhängt, äußerlich durch Organisation auseinander zu reißen.

Die Handwerkerkammern werden kein irgend erhebliches Gewicht in der Vertretung haben, sie werden gegenüber den Handelskammern nach außen immer die geringere Autorität besitzen. Wenn man nicht überhaupt dazu übergeht, diese amtlichen Vertretungskörper zu beseitigen, so ist das einzig Richtige, Handel, Industrie und Handwerk durch eine Kammer zu vertreten. Man schaffe nicht besondere Handwerkerkammern, sondern erkläre die Handwerker, wie überhaupt alle Gewerbesteuer Zahlenden für wahlberechtigt zu den Handelskammern. Daß die Handwerker in den Handelskammern in den Hintergrund gedrängt werden, ist nicht zu befürchten, weil sie in ihrer großen Zahl ein erhebliches Gewicht haben. Es ist sehr nützlich, wenn sich für die Handelskammern Handwerksmeister finden, die den Kommerzienräthen und Großindustriellen die andere Seite der Sache nahelegen, und ebenso nützlich ist es, wenn die Großindustriellen die Handwerker von vielen falschen Vorstellungen abbringen, die sich über Handel und Gewerbe in den kleinen Betrieben bilden.

Kann nur derjenige lehren, der ein obrigkeitliches Attest darüber beibringt? Niemand hat in der Landwirthschaft die Forderung aufgestellt, daß nur derjenige, der die Landwirthschaft nach einer gewissen Schablone eine bestimmte Zeit lang erlernt hat, Lehrlinge halten darf. (Sehr richtig! links.) Ebenso wenig ist diese Forderung jemals für den Kaufmannsstand erhoben worden. Das Hinderniß in der Lehrlingsfrage ist, daß die Werkstätten heute nicht mehr dieselbe Bedeutung für die Ausbildung haben, weil Lehrwerkstätten, Fachschulen und Fortbildungsschulen eine große Bedeutung bekommen haben. Man kann auch ein sehr tüchtiger Handwerksmann und doch nicht im Stande sein zur Ausbildung von Lehrlingen, weil die Arbeiten in der betreffenden Werkstätte nicht vielseitig genug sind. Auch kommt es nicht blos auf den Unternehmer an. Soll ich z. B., wenn ich eine Druckerei besitze, deswegen, weil ich nicht künstlerisch ausgebildet bin, nicht Lehrlinge halten dürfen? In der Druckerei wird doch der Lehrling nicht vom Unternehmer ausgebildet, sondern vom Metteur und Maschinenmeister, und es kommt darauf an, daß diese die Fähigkeit zur Ausbildung haben. Diese unglückliche Schablonisirung von oben steht auch hier im Widerspruch mit der ganzen modernen Entwicklung des Handwerks selber.

In denjenigen Berlepsch'schen Vorschlägen, von denen Herr von Boetticher garnicht gesprochen hat, waren die Fachgenossenschaften als Unterbau für die Handwerkerkammern bestimmt. Die letzteren sollten die Aufsichtsorgane der Fachgenossenschaften sein. Wenn man nun die Fachgenossenschaften nicht will, was können die Handwerkerkammern als Aufsichtsinstanz bedeuten? Ueber die Gehilfenvertretung ist heute noch kein Wort gesprochen worden. In den Berlepsch'schen Plänen war sie vorgesehen. Herr von Boetticher scheint sie also nicht zu acceptiren. Wenn Sie von Amtswegen eine Organisation der Arbeitgeber schaffen, so können Sie es nicht ablehnen, auch eine Organisation der Arbeitnehmer zu schaffen, selbst auf die Gefahr hin, daß diese einen sozialdemokratischen Charakter bekommt. Daß das vielfach der Fall sein wird, daran zweifle ich nicht. Es ist auch nicht zu bezweifeln, daß einzelne Handwerkerkammern eine sozialdemokratische Mehrheit bekommen. Bei den Wahlen zu den Gewerbegerichten hat die Sozialdemokratie mitunter die Mehrheit auch für die Arbeitgebervertretung erlangt. Entweder will man das eine, so muß man das andere auch wollen, oder man darf keins von beiden wollen.

Das Centrum verlangt, daß die Handelskammern die Innungen nicht schädigen. Handwerkerkammern und Fachgenossenschaften aber sind nichts anderes, als die Trockenlegung der Innungen. Was wollen denn dann noch Innungsverbände und Ausschüsse? Sie werden keine Bedeutung mehr haben, zumal die Fachgenossenschaften dieselben Aufgaben haben.

Ich mache der Regierung gar nicht zum Vorwurf, daß sie mit ihrer Weisheit in dieser Frage zu Ende ist, weil ich es überhaupt für unmöglich halte, daß der Staat durch Organisationen, durch Schablonen von oben herab die Mißstände beseitigen kann, über die geklagt wird. Das kann nur von unten herauf geschehen, indem man sich im Handwerk bemüht, jeder an seiner Stelle, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen, daß man sich aus eigener Kraft zusammenschließt und alle modernen Einrichtungen benutzt. Es ist ja durch die neue Gesetzgebung die Möglichkeit gegeben, durch gemeinschaftliche Selbsthilfe auf wirthschaftlichem Gebiete Vieles zu leisten. Wenn davon Gebrauch gemacht würde, so käme man weiter, als durch solche Organisation, welche manche Kreise dem Handwerk entfremdet.

Wenn man in manchen Kreisen der Handwerker zünftlerisch gesinnt ist, so spielt eine gewisse Eitelkeit eine Rolle dabei. Die Herren wollen gern Obermeister sein und sich gewissermaßen als Behörde fühlen. Das ist bei manchen Handwerksmeistern dasselbe, was bei einem Industriellen der Kommerzienrathtitel. (Heiterkeit.) Daß es auch in zünftlerischen Kreisen tüchtige Handwerker giebt, die von Interesse für das Allgemeinwohl erfüllt sind und auf diesem Wege etwas zu erreichen hoffen, erkenne ich an, aber ich bedauere, daß sie, verlockt durch die Gesetzgebung, auf Irrwege gerathen sind. Je eher man den ganzen zünftlerischen Plunder beseitigt, desto eher wird das Handwerk den goldenen Boden wiedergewinnen, den ich ihm mit Herrn v. Böttichcr zurückwünsche. (Lebhafter Beifall links.)

Preußischer Handelsminister Frhr. v. Berlepsch: Die Ausführungen des Herrn Richter haben uns nicht überrascht, denn seine wirthschaftliche Anschauung geht ja dahin, daß der Mensch sich mit seinen Kräften selbst durchzuringen hat, er hat ja immer die Lehre vertreten, die wir im allgemeinen manchesterliche Anschauung nennen. Er ging überall von der Anschauung aus, daß das, was gesund ist, gesund bleibe, ohne Gesetze, und was schwach ist, schwach bleibe, trotz aller Gesetze. Auf diesem Standpunkte haben die verbündeten Regierungen und die preußische Regierung seit langen Jahren nicht mehr gestanden. Die ganze Richtung der preußischen Politik ist seit mehr als 20 Jahren davon ausgegangen, daß es Aufgabe der Staatsverwaltung ist, dem wirthschaftlich Schwachen so weit als möglich durch die Gesetzgebung zu Hilfe zu kommen und ihm insbesondere die Organisation nicht zu versagen, innerhalb deren er die Kraft gewinnen kann, die er als einzelner nicht zu erlangen vermag.

Ohne Zweifel wird den Bedürfnissen des Handwerks durch die Handwerkerkammern allein nicht genügt. (Sehr richtig! im Centrum.) Sie müssen als Unterlage eine Organisation haben, deren sie sich zur Ausführung bedienen. Wir hoffen deshalb schon in dieser Session Ihnen eine Vorlage über Errichtung von Handwerkerkammern machen zu können, welche die Organisation vorläufig regelt. Um die Frage des Unterbaues zu erledigen, werden aber noch eine Reihe von Erhebungen stattfinden müssen, die aber die Sache durchaus nicht Jahrelang verzögern sollen. Die Frage, ob handwerksmäßiger oder fabrikmäßiger Betrieb vorliegt, ist nicht so schwierig, wie es hier dargestellt wird. In 95 von 100 Fällen ist die Entscheidung ganz klar. Wegen der übrig bleibenden 5 Fälle kann man die 95 nicht von der Organisation ausschließen.

Auf meine Anfrage werden die Antworten wahrscheinlich in 6 bis 7 Monaten einlaufen, und es wird, wenn nicht in diesem Jahre, so doch im nächsten ein weiterer Gesetzentwurf bezüglich der Organisation vorgelegt werden können. Eine Organisation des Handwerkes wird zwar die schwierigen Bedingungen, unter denen es arbeitet, nicht beseitigen, aber sie faßt die isolirten schwachen Kräfte des einzelnen Handwerkes zusammen, sie erleichtert das Zusammenrathen und Zusammenthaten mit den Berufs- und Erwerbsgenossen. Wir hoffen, daß wir einen Gesetzentwurf zustande bringen, der zum Wohle des Vaterlandes gereichen wird. (Beifall rechts.)

Abg. Jacobskötter (kons.) erklärt: Ich würde mich auch freuen, wenn es der Regierung gelänge, mit Hilfe der Handwerkerkammern der maßlosen Ausbeutung der Handwerker durch Unternehmer entgegen zu treten. Wir sind mit dem Vorgehen der Regierung einverstanden, fordern aber nach wie vor Organisation des Handwerks auf dem Boden der Innungen und den Befähigungsnachweis.

Abg. Bock-Gotha (Soz.): Die Großindustrie wirft das Handwerk vollständig zu Boden. (Widerspruch bei den Nationalliberalen.) Wir fühlen mit den Handwerkern ebenso sympathisch wie Sie, (nach rechts) aber wir täuschen sie nicht darüber, daß sie bei den bestehenden wirthschaftlichen Existenzbedingungen zu Grunde gehen müssen. Nicht die Gewerbefreiheit, sondern die Großindustrie schadet dem Handwerk. Die Herren Hitze und v. Hammerstein werden nicht um ein Haar weiter kommen als die Regierung, die es gewiß ehrlich mit dem Mittelstand meint. Auch der Befähigungsnachweis würde dem Handwerk nichts mehr nützen. Ich habe auf dem Tisch des Hauses zwei Paar Stiefel niedergelegt. (Die Stiefel werden von verschiedenen Abgeordneten, auch vom Minister v. Böttichcr aufmerksam betrachtet und geprüft.) Eins ist mit der Hand, eins mit der Maschine gearbeitet. Sie werden keinen Unterschied zwischen den Stiefeln entdecken. Sie verschweigen dem Handwerker, daß er bei der technischen, maschinellen Entwickelung der Industrie nicht mehr bestehen kann. Außerdem kauft der große Fabrikant sein Rohmaterial um 25 bis 30 pCt. billiger als der Handwerker, an Arbeitslohn spart er die Hälfte. Man kann die Maschine nicht beseitigen, man kann die Konkurrenz nicht verbieten. Es giebt ja noch Dinge, die nur der Handwerker herstellen kann. Aber wegen dieser wenigen Leute die Gesetzgebungsmaschine in Bewegung zu setzen, halte ich für den Gipfel der Unvernunft. Sächsische Gewerbeinspektoren werfen den Innungen Niedrigkeit der Gesinnung, Parteigeist, Eigennutz vor. In Oesterreich besteht der Befähigungsnachweis, trotzdem hat er dort nichts geholfen. Die Handwerksmeister können keine Gesellenlöhne mehr bezahlen, deshalb nützen sie Lehrlinge aus, von denen manche 17 Stunden arbeiten müssen. Der Befähigungsnachweis garantirt nicht, daß der Meister seine Lehrlinge gut ausbildet. Denn wenn der Meister charakterlos, ein Lump ist, kümmert er sich doch nicht um den Lehrling Dazu kommt, daß die kleinen Meister eine Abneigung gegen Fach- und Fortbildungsschulen haben und die Lehrlinge nur mit Widerwillen in diese Schulen schicken, oder sie schicken sie Abends in die Schule, zu einer Zeit, wo die Lehrlinge bereits ermüdet sind. Alle Handwerkerkammern werden Ihnen nichts nützen. Die Gewerbefreiheit war eine Nothwendigkeit, sie war die naturgemäße Entwickelung der politischen und wirthschaftlichen Verhältnisse. Besser wird es nur werden, wenn an Stelle der kapitalistischen die gemeinwirthschaftliche Produktion tritt. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. v. Böttichcr: In der späten Stunde will ich mich auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken. Wenn es wirklich um das Handwerk so schlimm bestellt wäre, wie der Vorredner es hinstellt, dann wäre es für die staatserhaltenden Parteien ein um so dringenderes Bedürfniß, keine Zeit zu verabsäumen, um diese großen Mißstände zu beseitigen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn es wahr ist, daß die Leiter von Innungen Innungsgelder für persönliche Zwecke verwenden, daß die Handwerker in größerer Anzahl sich um die Ausbildung der Lehrlinge nicht kümmern, sondern sie zu wirthschaftlichen Arbeiten benutzen und sogar jeden Anlaß vermeiden, der die Lehrlinge in der Ausbildung ihres Faches fördern kann, so sage ich, hat nicht allein das Handwerk aus sich heraus alle Veranlassung, zu helfen, sondern dann ist es auch ein dringendes Bedürfniß, daß die Staatshilfe eingreift und der Gesetzgeber nicht thatenlos diesem Zustande gegenübersteht. (Sehr richtig!) Der Vorredner hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Herren nicht mitmachen wollen, und wenn es in seinen Augen ein Triumph ist, daß das deutsche Handwerk doch der Sozialdemokratie anheimfallen werde, oder ihr schon anheimgefallen sei, so hoffe ich, daß dieser Ausspruch dem Handwerker die Augen öffnen wird, und daß, wo er darüber im Zweifel sein sollte, er sich überlegen wird, wo Heil und Segen für seine Zukunft zu finden ist. (Beifall rechts.) Dem Abg. Jakobskötter erwidere ich, daß die sogenannte Berlepsch'sche Vorlage von mir und dem preußischen Handelsminister im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden ist. Ich glaube allerdings, daß man auf dem von der Regierung geplanten Wege am schnellsten zu einem heilsamen Ziele kommen wird. (Beifall.)

Abg. Cegielski (Pole) schließt sich dem Wunsche nach einer Organisation des Handwerks an. Redner ist prinzipiell für den Befähigungsnachweis, bezweifelt aber seine Durchführbarkeit.

Darauf wird die Debatte geschlossen, womit die Interpellation erledigt ist. Nächste Sitzung: Mittwoch. Auf der Tagesordnung stehen: Initiativanträge: 1) Centrumsantrag betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes. 2) Sämmtliche Anträge betr. Befähigungsnachweis und Konsumvereine (Abänderung der Gewerbeordnung).

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Januar.

* — Am Schluß des Jahres 1894 waren im Regierungsbezirk Marienwerder folgende Kleinbahnen vorhanden: Bahnhof Graudenz-Mühlenstraße 10 (1400 Meter) und Stadtbahnhof Thorn-Ziegelei (4700 Meter). Die erste Bahn hat normale Spurweite, die zweite eine Spurweite von 1 Meter. Von den beiden Bahnen dient die erstere nur dem Güterverkehr, die zweite nur dem Personenverkehr, der Betrieb erfolgt mit Pferden.

— Die Westpreußische Prüfungs-Kommission für Lehrer an Mittelschulen und Rektoren besteht in diesem Jahre aus folgenden Herren: Provinzialschulrath Dr. Kretschmer-Danzig, Vorsitzender, Regierungs- und Schulräthe Triebel-Marienwerder und Rohrer-Danzig, Seminardirektor Schulrath Schroeter-Marienburg, Gymnasial-Oberlehrer und Religionslehrer Lüke-Konitz und Kreisschulinspektor Engel-Riesenburg.

— [Militärisches.] v. Lilienthal, Sek. Lt. vom Garde-Schützen-Bat., in das Inf. Regt. Nr. 61 versetzt. v. Farenheid-Beynuhnen, Sek. Lt. vom Kür. Regt. Nr. 3, a la suite des Regts. gestellt. Nachgenannte Unterprimaner der Haupt-Kadettenanstalt als charakterisirte Portepeefähnrichs in der Armee angestellt und zwar: die Unteroffiziere v. Brandt bei dem Inf. Regt. Nr. 35, Hell bei dem Gren. Regt. Nr. 1, Krahmer, Rittmeister a. D., zuletzt Eskadr. Chef im Ulan. Regt Nr. 7 als Hauptm. in der 12 Gend.-Brig. angestellt. Sackersdorff, Major von der 12 Gend. Brig., mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, dem Charakter als Oberstlt. und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 43 der Abschied bewilligt. Dr. Rössel, einjähr.-freiwill. Arzt beim Feldart. Regt. Nr. 20, unter Versetzung zum Gren. Regt. Nr. 10, zum aktiven Unterarzt ernannt.

— Der Regierungsrath Degner in Posen ist zum Staatskommissar für die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung in der Provinz Posen ernannt worden.

— Der Sekretariats-Assistent v. Hirsch bei der General-Kommission in Bromberg ist zum Sekretär befördert worden.

* — [Personalien bei der Post.] Versetzt sind: der Ober-Postkassen-Buchhalter Schwan von Bromberg nach Liegnitz, der Postsekretär Dümichen von Potsdam nach Bromberg, der Büreau-Assistent Pohl von Bromberg nach Berlin, die Ober-Telegraphen-Assistenten Neumann von Gnesen nach Bromberg und Niestroj von Bromberg nach Berlin, der Postassistent Boy von Mogilno nach Gnesen.

— Herrn H. Pauksch in Landsberg a. W. ist auf ein Dampfkesselflammrohr mit eingehängten Verdampfungsröhren, Herrn R. Schilling in Altjahn Wpr. auf einen Streichholzausgeber, den Herren W. Reeck und E. Bühlow in Belgard und G. Leß in Kl. Dubrow auf eine Abklopfvorrichtung für die Trommel von Kartoffel-Erntemaschinen, Herr L. Höhnke in Bromberg auf ein zusammenklappbares Boot ein Reichspatent ertheilt worden.

* **Lessen**, 15. Januar. Gestern feierte der Lehrer Herr Neumann in Prenzlawitz seinen 70. Geburtstag. Zu dieser Feier waren 32 benachbarte Lehrer erschienen. Der Kollege Mausolf-Grutta hielt eine ergreifende Ansprache an den Jubilar und überreichte ihm als Angebinde im Namen der Kollegen einen prachtvollen Regulator. Der Herr Kreisschulinspektor Eichhorn-Lessen dankte dem Jubilar für dessen pflichttreues Wirken und übermittelte ihm im Anschluß die Glückwünsche des Schulvorstandes, welcher durch seinen Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Zimmermann vertreten war.

✍ **Aus dem Kreise Culm**, 15. Januar. Nach dem Jahresbericht zählt der Bienenzuchtverein Brosowo nach zweijährigem Bestehen 16 Mitglieder, die im vergangenen Jahre von 237 Völkern 300 Kilogramm Honig geerntet haben. Von den 237 alten Völkern wurden 150 Schwärme erzielt. Die Einnahmen sämmtlicher Vereinsmitglieder für Wachs, Honig und junge Völker betrugen 787,56 Mk. — Viele Wege nach den Schulen sind so verschneit, daß 50 Prozent der Schulkinder deswegen den Unterricht nicht besuchen können.

In Althausen hat Herr Oberamtmann Krech in einem Nebengebäude eine Molkerei einrichten lassen. Es können dort täglich 3000 Liter Milch verarbeitet werden. Besitzer aus der Nachbarschaft begrüßen dieses Unternehmen mit Freuden, weil sie auch dort angenommen werden und nun nicht mehr fortwährenden Preisschwankungen ausgesetzt sind.

Thorn, 15. Januar. In dem Submissionstermine für das Mauerwerk und die Asphaltarbeiten bei dem Neubau der Garnisonkirche wurde der auf 200000 Mk. lautende Anschlag von den Bietern um 7000 Mk., 27000 Mk. und 148000 Mk. überschritten.

g **Aus dem Kreise Thorn**, 15. Januar. Recht empfindliche Verluste erleiden in diesem Jahre diejenigen Besitzer, welche

ihr Getreide in Staken gesetzt haben; infolge des nassen Wetters im Herbste sind selbst die bestbedeckten Staken eingeregnet, sodaß das Getreide fast bis zur Hälfte ausgewachsen ist. — Herr Graf v. Alvensleben-Ostrometzko beabsichtigt seine zum Gute Gierkowo gehörigen, zur Zeit verpachteten Ländereien in Rentengüter umzuwandeln.

ↄ **Rosenberg, 15. Januar.** Auf der Tagesordnung des gestrigen Kreistages stand nur die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden für die Bahnlinie Riesenburg-Freystadt-Jablonowo. Die Vorlage wurde mit 18 gegen 6 Stimmen genehmigt. Ein genauer Kostenanschlag konnte noch nicht vorgelegt werden.

↗ **Schwetz, 15. Januar.** Zum Vertreter des Herrn Landraths Geheimrath Dr. Gerlich während der bevorstehenden Landtags-Session ist der Kreisdeputirte Herr Rittergutsbesitzer Rasmus-Zawadda bestimmt worden. — Wie verlautet, soll hier ein polnischer Turnverein ins Leben gerufen werden. — In der letzten Generalversammlung hat der Schützenverein Herrn Provinzial-Baumeister Löwner zum Hauptmann gewählt.

II **Schwetz-Neuenburger Niederung, 14. Januar.** Gestern Abend wurde im Saale des Herrn Pomplun in Sartowitz von Mitgliedern des Frauen-Vereins Schwetz zum Besten des Nachbar-Frauen-Vereins Gruppe eine Theater-Vorstellung veranstaltet, welche von etwa 200 Personen besucht war; in Folge der großen Unkosten und des niedrigen Eintrittspreises wird wohl nur ein ganz geringer Betrag dem Verein zufließen. Nach dem Vortrag einiger Konzertstücke kam ein lebendes Bild „Die Weihnachtsbescheerung" zur Aufführung, hierauf folgte ein Schwank „In Hemdsärmeln", ein Gesang mit Klavierbegleitung, ein Lustspiel „Höhere Töchter", eine Posse „Gefreiter Bröfike" und ein Couplet. Tanz machte den Schluß.

※ **Groß Schliewitz, 15. Januar.** Zum evangelischen Kirchenbau in Lonsk sind schon 54000 Mark aufgebracht. Da die Geldspenden reichlich fließen und die Regierung zwei Drittel der Bausumme hergiebt, dürfte mit dem Bau noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden. Auch die hiesige katholische Kirche hat sich seit Jahren als unzureichend erwiesen. Die Geistlichen werden bei Gelegenheit der sogenannten Kalenden die Leute auf die Nothwendigkeit des Um- bezw. Neubaues hinweisen und milde Gaben in Empfang nehmen.

€ **Schlochau, 14. Januar.** Am Sonnabend wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten der von der evangelischen Gemeinde überlassene alte evangelische Begräbnißplatz seitens der Stadtgemeinde als Platz für das Kaiser Wilhelm-Denkmal übernommen.

* **Dirschau, 15. Januar.** Der Herr Oberpräsident v. Goßler besuchte heute in Begleitung der Oberin v. Stülpnagel und des Landesbaurathes Tiburtius aus Danzig unsere Stadt. Es wurde das neue Johanniter-Krankenhaus besichtigt, zu welchem Zwecke der Landrath Geh. Rath Doehn und der Bürgermeister Dembski den Herrn Oberpräsidenten dahin geleiteten. Nach einem in dem Rathhause eingenommenen Frühstück wurden Berathungen über die innere Einrichtung des Krankenhauses gepflogen.

* **Altjahn Wpr., 12. Januar.** Gestern wurde der Arbeiter Chrzanowski aus Lesnian beim Holzfällen in der hiesigen Forst von einem Baumaste so heftig getroffen, daß er nach 2½ Stunden starb.

✤ **Zoppot, 15. Januar.** Heute Nachmittag hielt der Vaterländische Frauenverein seine Generalversammlung ab. Herr Rath Siebenfreund als Schatzmeister legte die Jahresrechnung, Herr Kreisschul-Inspektor Witt erstattete den Jahresbericht. Beides gab Zeugniß von der regen Thätigkeit des Vereins und der thatkräftigen Theilnahme, welcher sich der Verein in allen Kreisen der Bewohnerschaft zu erfreuen hat. Die Jahreseinnahme betrug mit Hinzurechnung der Kapital- und Baarbestände des Jahres 1893 6627 Mk., die Ausgaben 5748 Mk. Das „Altenheim" hat einen Anbau von 9 Zimmern erhalten und beherbergt jetzt 26 arme alte Leute.

Zoppot, 14. Januar. Der Vaterländische Frauenverein hat jetzt wieder mit der Bespeisung der Schulkinder begonnen, welche über Mittag des weiten Weges wegen in der Schule bleiben müssen; gleichzeitig hat er damit den Versuch einer Haushaltungsschule gemacht, indem mehrere größere Mädchen der Gemeindeschule in der Küche des Altenheims Anleitung erhalten, die Speisen zu bereiten.

⊱ **Schöneck, 15. Januar.** Auf dem Mirauer Felde wurde gestern die Leiche eines Arbeiters vom Kamerauer Abbau gefunden; der Mann ist ein Opfer der Kälte geworden. — Während im Jahre 1893 der Bevölkerungszuwachs unserer Stadt 30 Seelen betrug, so beläuft er sich für das verflossene Jahr auf 55. — In den Vorstand des Handwerkervereins sind die Herren Hennings, Erb, Rose, Kohnke und Strohbach gewählt worden. — In Schadrau hat man unter altem Gerümpel eine polnische aus Damast gearbeitete und mit Goldstickerei durchwirkte Frauenhaube gefunden, deren Alter man auf mehr als 200 Jahre schätzt; in der Haube lag eine polnische Münze aus dem Jahre 1661

Braunsberg, 14. Januar. Von einem schweren Unfall ist beim Turnen der Oberprimaner Grenz betroffen worden. Als er den Rundlauf übte, riß der Riemen, er stürzte nieder und erlitt eine Armverstauchung, einen Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung, so daß er nun schwer krank darnieder liegt.

Eine eigenthümliche Sitte herrscht in der Gemeinde Sonnwalde bei Mehlsack. Am Feste des hl. Antonius (17. Jan.) bringen die Besitzer der Umgegend ihre besten Pferde an die Kirche, wo an diesem Tage feierlicher Gottesdienst abgehalten wird. Unter den üblichen Segenssprüchen erfolgt dann die Weihe dieser Thiere ähnlich wie bei der Kräuter-, Hafer- u. s. w. Weihe.

[:] **Lötzen, 15. Januar.** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Köch zum Vorsteher, Direktor Dr. Böhmer zu dessen Stellvertreter, Färbereibesitzer Bartel zum ersten und Oberlehrer Klang zum zweiten Schriftführer.

[:] **Lyck, 15. Januar.** Der Kreistag hat den Kreishaushaltsetat für das künftige Etatsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 235642 Mark festgesetzt. Vom 1. April ab werden die Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern zu den Kreisabgaben mit gleichen Prozentsätzen herangezogen.

s **Aus dem Kreise Osterode, 15. Januar.** Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Taulensee, Radomken, Wansee und Niederhof. — Gegen den Beschluß der Generalversammlung des Gilgenburger Vorschußvereins, durch welchen drei Mitglieder des Aufsichtsrathes auf Vorschlag des letzteren gewählt sind, ist von zwei Genossen die Anfechtungsklage beim Landgericht Allenstein erhoben worden.

↗ **Aus dem Kreise Neidenburg, 15. Januar.** Vorgestern hielt der Kriegerverein Heinrichsdorf seine Generalversammlung ab. Der Schriftführer Herr Grzanna erstattete den Jahresbericht, nach welchem die Mitgliederzahl 63 und das Vereinsvermögen 236 M. beträgt. Davon sind 140 M. als Fahnenfonds bei der Kreissparkasse verzinslich angelegt worden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Mühlenbesitzer Stark, Vorsitzender; Besitzer Wellerdt, stellvertretender Vorsitzender; Lehrer Grzanna Schriftführer, Lehrer Skowronski stellvertretender Schriftführer, Kaufmann Kneiding Rendant, Kaufmann Schachtschneider Kassirer.

[:] **Rastenburg, 15. Januar.** Auf dem letzten Kreistage wurde beschlossen, zur Verstärkung des Gemeinde-Wegebau-Fonds eine Anleihe von 22200 Mark aufzunehmen. Der Ausbau von Kleinbahnen für die Linien Rastenburg-Barten, mit Abzweigungen von Wenden in der Richtung Jankenwalde-Stettenbruch und über Jankenwalde und Baumgarten bis Skandlack, und Rastenburg-Sensburg mit Abzweigung von Friedrichswalde über Eichmedien nach Salpkeim wurde für durchaus nothwendig erklärt. Der endgiltige Beschluß hierüber wurde von weiteren Vorlagen abhängig gemacht. Bei der Vertheilung der Kreisabgaben vom 1. April 1895 ab sollen die Realsteuern zu einem um ¼ niedrigeren Prozentsatz als die Einkommensteuer herangezogen werden. — Nach dem Geschäftsbericht der Ostpreußischen Handelsmühlen Neumühl (Aktiengesellschaft) sind im Geschäftsjahre 1893/94 verarbeitet worden 2099925 Kilo Weizen, 1520325 Kilo Roggen und 141042 Kilo fremdes Mahlgut, zusammen 3761292 Kilo; dies ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 358214 Kilo. Die Betriebsunkosten betragen 43869,52 Mk.

Nach der Personenstands-Aufnahme vom November v. Js. hat unsere Stadt 7854 Einwohner, gegen 7304 bei der Volkszählung im Jahre 1890. Zwischen Pötschendorf und Heiligelinde fand man in einer tiefen Schneeschanze eine weibliche Leiche. Nach den angestellten Ermittelungen heißt die Frau Wilhelmine Ott und stammt aus Jensau. Die Frau ist erfroren.

a **Aus dem Kreise Pr. Holland, 15. Januar.** Dem gräflich Dönhoff'schen Förster Gabriel zu Gr. Thierbach ist aus Anlaß seiner 50jährigen Dienstzeit auf der Stifts-Herrschaft Quittainen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Die Brand-Versicherungsvereine der Dohna'schen Grafschaften hielten gestern Ausschuß-Sitzungen ab. Es wurden Versicherungen über todtes und lebendes Inventar abgeschlossen. Im Durchschnitt beträgt die Versicherungssumme für ältere Pferde 200 Mk., für junge Pferde 100 Mk., für Ochsen und Kühe 180 Mk., für junges Vieh 90 Mk., für Schweine 45 Mk. und für Schafe 6 Mk.

Tilsit, 15. Januar. In der hiesigen Möbelfabrik der Firma Schulz ist ein Ausstand der Arbeiter ausgebrochen.

+ **Pillau, 14. Januar.** Unsere Liedertafel überreichte beim letzten Feste Herrn Kaufmann Jahnke, welcher ihr seit 25 Jahren ohne Unterbrechung als aktives Mitglied angehört, einen werthvollen Ring zum Andenken.

Wormditt, 14. Januar. Gestern ist hier unter dem Vorsitz des Herrn Erzpriesters Gerigk ein katholischer Volksverein gegründet worden; 130 Personen traten sofort dem Verein bei.

Inowrazlaw, 15. Januar. Nach einer Bekanntmachung des Landraths sind die russischen Staatsangehörigen Dzieciatkowski, Maluszewski und Zielinski von hier ausgewiesen worden.

T. **Exin, 15. Januar.** In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

* **Aus dem Kreise Wongrowitz, 14. Januar.** Der Herr Landrath Dr. v. Miesitschek macht bekannt, daß bei der Kreissparkasse Einrichtungen getroffen werden sollen, die auch ärmeren Kreisbewohnern und Schulkindern das Sparen ermöglichen. Es werden Sparmarken zu 10 Pf. eingeführt, welche auf unentgeltlich verabfolgte Sparkarten geklebt werden. Eine Sparkarte hat Raum für 10 Marken und wird, wenn sie völlig beklebt ist, bei der Sparkasse gegen ein Sparbuch abgegeben. Jede ersparte Mark wird mit 3⅓ Prozent verzinst.

Leba, 15. Januar. Mit fester Hoffnung sieht Leba und die ganze hiesige Gegend auf den Landtag, denn es wird fest erwartet, daß die Mittel für den Bahnbau Leba-Lauenburg in den diesjährigen Etat eingestellt werden. Bei einer in Stolp abgehaltenen Versammlung erklärte der Landtagsabgeordnete Herr v. Bandemer-Selesen, der Eisenbahnminister Thielen wäre für den Bau Leba-Lauenburg, es läge jetzt nur noch am Finanzminister. Der letztere aber hat sich zu der im vorigen Jahre von hier aus nach Berlin gesandten Deputation so wohlwollend für die Sache erklärt, daß kein Zweifel daran sein kann, der Minister würde seine Worte wahr machen.

∼ **Stolp, 15. Januar.** Der hiesige ornithologische Verein wird Ende Mai eine Geflügelausstellung veranstalten, welche drei Tage währen wird. — Ebenso wird der Handwerkerverein im Einvernehmen mit den Innungen die schon im vorigen Jahre geplante, aber auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Köslin mit Rücksicht auf die Choleragefahr aufgeschobene Gewerbe-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, eröffnen.

ʒ Landwirthschaftlicher Verein Freystadt.

In der letzten Sitzung wurden die Herren: Oberinspektor Kauffmann-Langenau zum Vorsitzenden, Besitzer Schneider-Freystadt zu dessen Stellvertreter, ferner zum Schriftführer Gutsbesitzer Vollger-Bellingswalde, zum Stellvertreter Stadtkämmerer Pulkowski und zum Kassirer Besitzer Mallon gewählt. Alsdann wurde die Jahresrechnung für 1894 von den Herren Pulkowski, Vollger und Stabenau geprüft und für richtig befunden. Der augenblickliche Kassenbestand ist zwar kein nennenswerther, doch sind die bisherigen Schulden bei dem Centralverein, welche durch die Veruntreuungen eines früheren Vorstandsmitgliedes entstanden sind, in Folge eines an den Herrn Landwirthschaftsminister gerichteten Bittgesuchs in Höhe von 354 Mark niedergeschlagen worden, sodaß die pekuniären Verhältnisse des Vereins als günstig zu bezeichnen sind. Der Vorsitzende ersuchte schließlich die Anwesenden, in der Februar-Sitzung Bestellungen auf künstlichen Dünger zu machen, damit dieser rechtzeitig geliefert werden kann.

∠ Viehzucht- und milchwirthschaftlicher Verein Neuteich.

In der letzten Versammlung hielt Herr Molkerei-Instruktor Diethelm einen Vortrag, in welchem er ausführte, daß die Milchwirthschaft in den Werdern zur Zeit die bedeutendste in ganz Preußen sei. Er sprach dann über den heutigen Stand des Molkereiwesens und die zum Theil infolge der Konkurrenz der Margarine niedrigen Butterpreise und kam zu dem Schluß, daß ein Milchpreis zwischen 7 und 8 Pfg. je nach Lage und Einrichtung der Käsereien und der Futterart der Kühe jetzt das Normale sei. Aus der Versammlung wurde hervorgehoben, daß die Milch, zumal die von der Weide, im ganzen Werder recht guter Beschaffenheit sei, daß die Schweinemast bei den niedrigen Getreidepreisen billig sei, und daß darum die Pächter bei einem gegen früher um ½ Pfennig ermäßigten Preise wohl bestehen könnten. Die Schweizer hätten jedoch durch ihren Ring einen unberechtigten Druck ausgeübt, und dadurch sei das gegenseitige Vertrauen geschwunden. Es wurde empfohlen, die Gründung einer Schule für Schweizerkäsebereitung zu erstreben, wobei die Unterstützung durch die Behörden nicht ausbleiben würde, und Söhne von Besitzern für das Molkereigewerbe heranzubilden. Das zur Zeit gegen das Gewerbe noch herrschende Vorurtheil würde allmählich schon schwinden. Der Preis für Milch beträgt jetzt bei Neuverpachtungen im Winter 7½ Pfg., im Sommer 8, also durchschnittlich 7¾ Pfg. (gegen 8½ früher.) An die Fabrikanten wurde wiederholt die Mahnung gerichtet, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben und dadurch den Boden unter den Füßen zu verlieren.

Verschiedenes.

— Der Schwindler Partisch, der über zehn Jahre in Oldenburg als einer der ersten Geistlichen fungirte, hat hunderte von Taufen und Trauungen, Konfirmationen und Predigten abgehalten. Es handelt sich jetzt um die Giltigkeit dieser kirchlichen Handlungen. Die betreffenden Eheleute sind zwar amtlich verbunden, ob aber die Taufen und Konfirmationen jetzt noch als Aufnahmen in die christliche Gemeinde gelten können, darüber wird viel hin- und hergestritten. „Pastor" Partisch wurde vor ca. elf Jahren, nachdem er vorher Lehrer zu Bremervörde und Hauslehrer beim Grafen von Wernigerode gewesen war, wie man sagt, auf Grund seiner vorzüglichen Zeugnisse (in allen Fächern Nr. 1) in Oldenburg an der Lambertikirche angestellt, gehörte der strengen Orthodoxie an, spielte im Vorstande des Diakonissen- und Idiotenwesens eine große Rolle, ertheilte zeitweilig Religionsunterricht am Seminar, schrieb fromme Bücher (Sylvesterglockenklänge u. s. w.). Im vergangenen Frühjahr mußte ihm jedoch die Amtsführung genommen werden, und es wurde die Anklage auf Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung gegen ihn erhoben. Inzwischen hatte er Zeit gefunden, zu entfliehen. Er wurde steckbrieflich verfolgt, und in Venedig fand man seine Spur, als er ohne Papiere bettelte. Von dort aus schrieb er einen Reuebrief, der in Oldenburg von dem Geheimen Ober-Kirchenrath Ramsauer auf der Kanzel verlesen wurde. Dann wurde er ins Gefängniß nach Oldenburg überführt. Sein ganzes Leben und seine geistliche Thätigkeit ist eine große Lüge, ein haarsträubender Betrug gewesen, und das ruft eine große Empörung hervor.

— Eine landwirthschaftliche Gesellschaftsreise nach Oberitalien wird die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft im Mai d. Js. veranstalten. Die Reise soll vier Wochen in Anspruch nehmen.

— Zwischen D. Janowski, dem besten Schachspieler Frankreichs, und J. Mieses wird gegenwärtig in Paris ein Schach-Wettkampf auf sieben Partieen ausgefochten (Einsatz 800 Frs.). Die beiden ersten Partien fielen zu Gunsten des französischen, die dritte zu Gunsten des deutschen Meisters aus.

Königsberg, 15. Januar. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 65 inländische, 63 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 732 gr. (122-23) 126 (5,35) Mk., 766 gr. (129) 133½ (5,65) Mk., 751 gr. (126) 135 (5,75) Mk., 781 gr. (132) 137 (5,80) Mk., bunter 721 gr. (120-21) 128½ (5,45) Mk., 775 gr. (131) blauspitzig 126, 756 gr. (127) 129 (5,50) Mk., 781 gr. (132) 134 (5,70) Mk., 701 gr. (117) blauspitzig 110 (4,65) Mk., rother 749 gr. (126) blauspitzig 121 (5,15) Mk., 770 gr. (130) besetzt 125 (5,30) Mk., 126 (2,35) Mk., 775 gr. (131) 129 (5,50) Mk., 781 gr. (132) 129½ (5,50) Mk., 749 gr. (126), 752 gr. (126-27) 130 (5,50) Mk., 786 gr. (133) 131 (5,55) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 726 gr. (122) bis 732 gr. (123) vom Boden 104 (4,16) Mk., 723 gr. (121-22) bis 749 gr. (125-26) 105 (4,20) Mark. — Gerste (pro 70 Pfund) unverändert, große 102 (3,55) Mark. — Hafer (pro 50 Pfund) 86 (2,15) Mk., 93 (2,30) Mk., 94½ (2,35) Mk., 95 (2,35) Mk., 96 (2,40) Mk., 98 (2,45) Mk., feiner 103 (2,55) Mk. bis 106 (2,65) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) grüne 102 (4,60) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) 102 (4,60) Mk., 103 (4,65) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) 103 (4,65) Mk., 105½ (4,75) Mk., mittelgroße 110 (4,95) Mk., 115 (5,15) Mk. — Leinsaat (pro 70 Pfund) hochfeine 166 (5,80) Mk.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Landwirth, 29 Jahre alt, verh., kl. Familie, militärfr., Sohn ein. Besitzers, prakt. u. theoret. gebild., der polnischen Sprache mächt., sucht anderw. dauernde Stellung, eventl. übern. die Frau die Meierei. Gefl. Offert. unt. „Inspektor" postlagernd Gamsau erbeten. [4239

Ein Landwirth, 25 Jahre alt, ev. thoret. u. prakt. geb. (Ackerbauschüler), 4 J. in jetz. Stellg. als Wirthschafter thätig, sucht z. 1. Apr. 1895 dauernde Stellung auf ein. mittl. Gute, direkt unterm Prinzipal. [4453
Gefl. Off. erb. selbst A. Sabczinsky, Wiedersee p. Gr. Schönbrück.
Z. u. Ausk. i. g. b. Herr Rittergutsbesitzer v. Katzler, Wiedersee.

Ein jung., kräft. **Landwirth,** aus gut. Fam., 4 Jahre b. Fach, sucht, gest. auf gute Empfehl. Stellg. als **Inspektor,** dir. u. Prinzip. Gefl. Off. u. Nr. 4634 an die Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein ev., unverh., älterer **Wirthsch.-Inspektor, deutsch und polnisch sprechend,** m. g. Zeugn., m. Brennerei, Meierei, Wirthschaften, Drillkultur, Zuckerrübenbau &c. vertraut, sucht zum 15. Febr. cr. Stellg. Güt. Off. erb. **R. B.** postl. Baranowen, Kr. Sensburg Opr.

Junger, solider **Buchbindergehilfe,** mit allen Arbeiten vertr., sucht Stell. Meld. werd. briefl. m. d. d. Aufschrift Nr. 4775 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein **Müller,** 20 J. alt, sucht, gestützt a. g. Zeugnisse, baldigst Stellg. a. Wasser-, Wind- oder Dampfmühle. Gefl. Offert. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 4712 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ehrlicher Müller
sucht Stellung. Gefl. Offerten an [4719 Obermüller Nawrocki, Tremessen.

Ein ordnungsliebender, zuverl., sol. und tüchtiger [4454]
Müller
25 J. alt, militärfr., mit all. Einricht. der Neuzeit, sow. m. Licht u. Dampf best. vertr., in gr. u. kl. Mühlen bereits tüchtige Posten bekleidet, sucht dauernde Stellung. Suchend. kann auch auf Horizontal- u. Walzengatter schneiden u. ist im Mühlenbau erfahr. Werthe Briefe erb. Arthur Schütz, Neumühle bei Schwedt a. O. [4454]

Ein verh. **Büchsenmacher,** welcher im Forstfach nicht unerfahren u. guter Schütze ist, sucht sofort eine Stelle als
Förster od. Forstaufseher.
Offerten erbeten unter Nr. 4589 an die Expedition des Geselligen.

Gärtner
unverh., ged., ev., tüchtig im Obst- u. Gemüsebau, wie Treiberei, Topf-Pflanzen-, Schnittblumen- u. Teppichgärtnerei nicht unerfahren, sucht selbstständ. Herrschafts- oder Privatstellung. Offerten erbet. u. **R. T. 45** postl. Schwartau-Lübeck.

Ein erfahrener Braumeister
verheirath., 24 Jahre im Fach, mit Caut., wünscht dauernde Stellg. in gut gehend. Brauerei, Betheilig. nicht ausgeschloss. Suchend. befind. sich noch in Stellg. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 4760 d. die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein junger Brauer
sucht gestützt auf gute Zeugnisse baldigst Stellung. Offerten unter Nr. 4720 an die Expedition des Geselligen.

Unverheirathet. Brenner
welcher auch in der Gärtnerei ausgebildet ist, sucht v. sofort od. spät. Stellg. Nur gute Zeugn. stehen z. Seite. Gefl. Off. u. Nr. 4661 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 15. Februar eine freie od. **Oberschweizerstelle** zu 30 od. 50 Stck. Vieh. Schweizer Friedrich v. Käuel auf Amt Pr. Stargard. [4657

Ein unverh., durchaus zuverl. u. nücht.
Schweizer
sucht p. sof. od. 1. Febr. Stell. Näh. b. Oberschweizer Baumann, Dom. Dalheim bei Gutenfeld.

Ein verh. Schweizer
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, als **Verwalter** oder **Käser** in einer Molkerei von sofort oder später Stellung. Nähere Auskunft ertheilt F. Hoffart in Elbing, lge. Hinterstr. 8.

Junger militärfr. **Diener,** noch ungekündigt, sucht zum 1. April Stellung, wo später Verheirathung gestattet.
Offerten werden briefl. u. Nr. 4452 an die Expedition des Geselligen erbet.

Als Rübenunternehmer
suche ich mit jeder Anzahl tücht. Rüben- u. Erntearbeiter Stellg. A. Hahnert, Vorschnitter, Dühringshof. [4762]

Für meinen Sohn suche ich [4541]
eine Lehrlingsstelle
in einem Manufaktur- oder Getreide-Geschäft bei freier Station im Hause, mosaischer Confession.
Leopold Cohn, Danzig, Hundegasse 43.

Zwei tüchtige, ältere Verkäufer
finden in meinem Herren-Garderoben- und Maaß-Geschäft per 1. Februar cr. Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniß-Abschriften und Photographie an [4466]
Simon Schendel, Bromberg.

Hagelversicherung u. Lebensstellung
Angesehenen, in gutem Verkehr mit Besitzern stehenden respekt. Herren bietet sich Gelegenheit, nach erwiesener Leistungsfähigkeit bei einer eingeführten Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G. für den Bezirk Westpreußen feste Anstellung als Inspektor und hiermit verbunden eine Lebensstellung sich zu erwerben. Offerten mit Lebenslauf an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** sub T. P. 878. [4742

Ein kaufmännisch gebildeter [4726]
Buchhalter
nicht Landwirth, aus anständiger Familie, mit vorzüglicher Handschrift, unverheirathet, findet von sogleich Stellung in Markowo bei Argenau.

Für mein Colonial-, Vorkost- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich für sofort einen tüchtigen [4730
Verkäufer.
Bevorzugt werden junge Leute, die speciell mit der Manufakturwaaren-Branche betraut sind.
Culm, im Januar 1895.
Hermann Levy II.

Für ein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird per 1. März ein wirklich tüchtiger (kath.)
Verkäufer
gesucht. Bewerber wollen gefälligst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beifügen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4574 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen [4431
tüchtigen Verkäufer
ferner für mein Colonialwaaren-Geschäft
einen Volontair und einen Lehrling
per sofort oder später. [4431
Damerau (Kr. Culm), 13. Jan. 1895.
Moritz Cohn.

Suche sofort tüchtige **Commis** der **Material-, Eisen- u. Kurzwaarenbranche.** [3792] Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen
gewandten Commis
der auch polnisch spricht. Auch findet ein Sohn anständiger Eltern m. guter Schulbildung als [4056
Lehrling
bei mir eine Stelle. [4056
Sensburg, im Januar 1895.
H. Adam.

Ein jüngerer Gehilfe
fürs Land, der deutsch und polnisch spricht, wird von sofort gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen bitte z. richten an P. Kowalewski, Gr. Purden.

Zur Führung
einer Molkerei von circa 200 Kühen Milchlieferung wird von sofort ein
kautionsfähig. Fachmann
gesucht. Derselbe muß keine Arbeit scheuen und an alles selbst Hand anlegen und muß hauptsächlich mit der Schweinemast bewandert sein. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4677 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Techniker
im Zeichnen und Veranschlagen geübt, findet von sogleich Stellung. Schriftliche Angebote unt. Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung erbittet [4691]
Ernst Hildebrandt,
Maurer- und Zimmer-Meister,
Dampfsägewerk Maldeuten.

Suche einen **gewandten,** der **polnischen** Sprache durchaus mächtigen
Bureauvorsteher.
Eintritt kann **sofort** erfolgen. [4613
Auerbach, Rechtsanwalt,
Osterode Opr.

Ein junger Schreiber
(Anfänger) wird für ein Rechtsanwalts-Bureau hierorts gesucht. Offert. unter 4515 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein tücht. Buchbindergehilfe
findet per sofort dauernde Stellung bei S. J. Götz Nachfl., Obornik.

Uhrmachergehilfe
Klasse B, guter Arbeiter, auch in Goldarbeit bewandert, findet bei dauernder Beschäftigung sofort Stellung. [4738]
A. Vollert, Uhrmacher in Strelno.

Ein tüchtig. Seilergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Paul Albrecht, Seilermeister,
[4621] Inowrazlaw.

Tüchtigen Sattlergesellen
sucht von sogl. C. Günther, Sattlermeister, Briesen Wpr. Daselbst steht eine gut erhalt. **Sattler-Nähmaschine** zum Verkauf. [4745]

2—3 tüchtige Sattlergesellen
verlangt [4622
C. A. Reinelt, Sattlermeister, Thorn.
Daselbst können auch **Lehrlinge** eintreten.

Einen Schuhmachergesellen
auf Reparaturen verlangt [4787
W. Voß, Alte Straße 12.
Auch können daselbst
zwei Lehrlinge
eintreten.

3 Tischlergesellen und 1 Bildhauer
finden sofort auf Moebel Beschäftigung bei Carl Wetzel, Möbelfabrik,
4384[Neustettin.

In Chwarsnau bei Alt-Kischau werden zu Marien ein verheiratheter
Stellmacher,
ein Kuhfütterer und
zwei Instleute
gesucht. [4402

Stellmacher
mit guten Zeugnissen, finden bei gutem Lohn und Deputat Stellung als Hofmeister vom 25. März oder 1. April in Schloß Kischau bei Alt Kischau, Kreis Berent. [4400]

Zur Führung meiner Dampfmaschine und für vorkommende kleinere Reparaturen suche [4698]
einen Maschinisten.
Off. m. Gehaltsansprüchen einzusend. an Oberländer Dampfbrauerei, Pr. Holland.

Ein ordentlicher [4687
Klempnergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung.
H. Rostek, Bauklempnerei, Culm a/W.
Daselbst können
zwei Lehrlinge
welche die Bauklempnerei sowie Dachdeckerei erlernen wollen, sofort oder später eintreten.

Ein tüchtiger [4441
Horizontalgatterschneider
(aber nur solcher) findet dauernde Beschäftigung auf dem Dampfsägewerk in **Linde Westpr.** bei **R. Drews.**
Reflektanten haben Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusend.

Gesucht jüng. brauchbarer **Müllergeselle** (Kundenmüller). Meldung mit Altersang. z. richten nach Mühle Pültz.

Einen Diener
möglichst früherer Offiziersbursche, der auch Hausarbeit übernimmt, sucht Oberstlieutenant a. D. Sackersdorff, Marienwerder. [4700]

Dom. Gondes bei Goldfeld sucht zum 1. April cr. einen [4429
Oberschweizer
mit zwei Unterschweizern, für eine Heerde von ca. 50 Kühen. Bewerber, mit nur guten Zeugnissen, können sich brieflich melden unter Einsendung ihrer Zeugnisse und Lohnansprüche.

Ein zuverlässiger [3663
Oberschweizer
findet bei 100 Stück Vieh vom 1. April d. J. Stellung.
Ziehm, Gremblin b. Subkau Wpr.

Verheiratheter, älterer, anständiger
biederer Wirth
oder eins. Hof-Verwalter
für Hof und Speicher. [4735]

Ein Schäfer mit Burschen und 2. Kutscher
bald gesucht für Broedienen bei Peitschendorf, Bahnhof Rudczanny.
Senft, Rittergutsbesitzer.

Dom. Golluschütz sucht von sofort einen evangelischen, tüchtigen, nüchternen
Hofverwalter.
Derselbe muß auch mit der Buchführung vertraut sein. Pers. Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein Hofmeister
der Stellmacher sein muß,
ein Schmied
ein Kutscher und
zwei Gespannknechte
verheirathet und mit Scharwerker zum 1. März in Hornsberg b. Bergfriede gesucht. [4571]

Tüchtiger Hofmann
resp. Voigt bei gutem Lohn und Dep. mit Scharwerker gesucht. Antritt gleich oder spätestens 1. April. [4542]
Dom. Bialutten.

Dom. Ostrowitt, Bahnstation, sucht zum 1. April einen verheiratheten evg.
Hofmann.
Die Gutsverwaltung. F. A. Dau.

Ein ordentl. Hofmann
ein tüchtiger Schäfer
zum 1. April auch früher gesucht in
[4756] Powiatek bei Jablonowo.

Ein gut empfohlener [4728
Leutewirth
ein tücht. Gutsschmied u.
ein Gärtner (evang.)
finden Stellung in Lubianken bei Heimsoot, B.-St. Culmsee.

Ein Schäfer
gegen Tagelohn und Essen sofort zur Aushilfe gesucht in [4755]
Powiatek bei Jablonowo.

Ein solider, nüchterner u. **zuverlässig.**
Rübenunternehmer
für 150—200 preuß. Morgen, kann sich melden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4385 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein cautionsfähiger [4572
Unternehmer
zur Herstellung von 3 Million. Preßtorf in Hornsberg bei Bergfriede gesucht.

Suche für m. Getreide-, Spirituosen- und Colonialwaaren-Geschäft [4542]
einen Lehrling.
Julius Neumann, Schlochau.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche [4758
einen Lehrling
zum baldigen Antritt.
G. O. Warm, Gorzno Wpr.

Lehrlinge
finden Aufnahme bei Schlossermeister E. Zink, Culmsee, Domstr. 15.

Suche von sofort resp. 1. Februar cr.
zwei Lehrlinge
bei freier Station und Bekleidung und mosaischen Glaubens für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Garderoben-Geschäft zu engagiren. Poln. Sprache erwünscht. [4567
Moritz Neumann, Culmsee.

Einen Lehrling
sucht Eugen Art's Conditorei,
4564] Riesenburg.

Für meine Brauerei und Mälzerei, sowie für meine Colonialwaarenhandlung und Destillation suche ich je
einen Lehrling.
S. Herrmann, Nakel (Netze).

Lehrling
suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. [4674]
H. Mehardel Nachflgr.,
H. Kittmann, Mewe.

Zum sofortigen Antritt suche einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, **Kellner** zu werden. Lehrzeit zwei Jahre und für diese Zeit 144 Mark Lohn. [4679
Spiekermann, Bahnhofswirth Graudenz.

Lehrling
mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten.
A. Lipowski [4765]
Destillation u. Colonialwaarenhandlung.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei [4748]
R. Haedeke, Culmsee, Kunst- und Handelsgärtnerei, Samenhandlung.

Für unser Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft suchen [4744]
einen Lehrling
mit nöthiger Schulbildung. Sohn achtbarer Eltern.
Gebr. Friedlaender,
Inh. Max Friedlaender, Osterode Opr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren-, Destillations- und Kohlen-Geschäft suche ich per sofort auf meine Kosten [4050
zwei Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig.
M. v. Kuczkowski, Lessen.



Suche für eine **Kindergärtnerin** II. Klasse, Jüdin, z. 1. April d. Js. Stellung in einem jüdischen Hause.
L. Corsepius, conc. Kindergärtnerin, Lauenburg i. Pomm. [4455

Tüchtige selbstst. **Wirthinn.** f. Hotel u. Ld. v. gl. u. spät. empf. [4773]
Fr. Zick, Getreidemarkt Nr. 3.

Ein ält., gebild., erf. **Mädchen** sucht leichte Stell. ohne Gehalt, da etwas Einnahme vorhanden, in besserem Hause. Briefe erbeten Graudenz, Getreidemarkt Nr. 3, bei Frau Zick. [4772

Kindergärtnerin I. Klasse
musikalisch, sucht Stell. von sofort oder 1. April. Offerten unter **L. D. 20** Heinrichswalde Opr. [4713

Mehrere tüchtig gebildete [4637]
Erzieherinnen
finden sofort sehr gute und dauernde Stellungen in Wien, Böhmen, Mähren und Ungarn mit hohem Gehalt. Ausführlich geschriebene Offerten sammt Zeugnißcopien und Photographie sind zu richten an das **Gouvernantenheim Wien, Praterstraße 41. Vorsteherin Frau Sofie Schreiber.**

Verkäuferin.
Für mein Manufaktur-, Leinen- und Wäsche-Geschäft suche eine tüchtige
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache vollständig mächtig, per sof. od. 1. Februar. Offerten mit Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. [4103]
S. Stein, Inowrazlaw.

Eine tücht. Verkäuferin
welche auch Maschine nähen kann, wird zum 15. Februar cr. für den Laden einer Färberei gesucht. Dieselbe müßte auch die Fähigkeit besitzen, die Häuslichkeit zu leiten. Zeugnißabschr. mit eventl. Gehaltsansprüchen erb. sich Buchdruckereibesitzer H. Haack,
Treptow a. Rega. [4576

Eine tüchtige Verkäuferin
die mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche vollständig vertraut sein muß, wird per 1. Januar 95 oder später gesucht. Adressen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station an
Hermann Spiro, Freiberg
4717] in Sachsen.

Molkerei Culm sucht zu sofort
eine Verkäuferin.
Meierin **bevorzugt.** [4565

Für mein Eisengeschäft suche ich
eine Buchhalterin
welche mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut sein muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet [4353]
H. Pflaum, Neidenburg.

Für mein Spezial-Putz-Geschäft suche eine tüchtige [4708]
zweite Directrice
die einfachen und mittleren Putz flott und chic arbeitet;
2 gewandte Verkäuferinnen
die in der Branche schon thätig waren;
ein junges Mädchen
(Graudenzerin) z. Erlernung d. Geschäfts;
diverse Zuarbeiterinnen und Lernende
(Graudenzerinnen).
Jacob Liebert, Graudenz.

Eine tcht. selbst. Putzarbeiterin
findet in unserm Geschäft vom 15. März cr. angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbitten [4428]
Geschw. Koppel, Bischofswerder Wpr.

Ein Fräulein
das im Wirthschaften und in der feinen Küche bewandert sein muß, wird als **Stütze der Hausfrau** für ein Hotel zum baldigen Eintritt gesucht.
Off. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbittet [4500]
Max Boesler, Hotelbesitzer,
Marienwerder Wpr.

Anständiges, geb. Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, mit dem Papiergeschäft vertraut, findet Stellung.
Albert Schultz, Thorn,
Papierhandlung. [4408

Sofort gesucht für eine Bahnhofswirthschaft
eine Stütze
die **selbstständig** kochen kann. Offerten sind unter Nr. 4381 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Ein in der Landwirthschaft erfahrenes
gebildetes Mädchen
in gesetzten Jahren, evang., wird **zur Stütze der Hausfrau** zum 1. Febr. oder später gesucht. [4547
Zeugniß-Abschriften und Lebenslauf nebst Gehaltsansprüchen einzusenden.
Dom. Dalkowo b. Inowrazlaw.

Suche zum 15. Februar ein arbeitsames, älteres, anständiges [4693
evang. Mädchen
vom Lande zur Hilfe in der Wirthschaft bei 120 Mark Gehalt p. anno.
Frowerk, Weidenau b. Neumark Wpr.

Ein älteres Mädchen
welches die gewöhnliche bürgerl. Küche versteht, sich keiner häuslichen Arbeit scheut, einen kleinen Haushalt allein besorgen kann, findet von sogleich oder 1. Februar dauernde, angenehme Stelle. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4776 d. d. Expedition des Geselligen erb.

Zur selbstständigen Führung meines Haushalts suche ich per 1. Februar oder 1. März cr. eine tüchtige
Wirthschafterin (mos.)
Den Offerten bitte Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. [4727]
A. Kuttner, Pleschen.

Eine tüchtige Wirthin
sucht zum 2. Januar 1895 Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Zeugnisse einzusenden. Gehalt 240 Mk.

Es wird eine
Wirthin
in gesetzten Jahren gesucht, mit der feineren Küche vertraut, in d. Aufzucht von Federvieh und Kälbern erfahren ist. Offerten mit Zeugnissen brieflich mit der Aufschrift Nr. 4539 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zu sofort oder später ein
kräftiges Milchmädchen und eine ordentliche Leuteköchin
bei gutem Lohn. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4573 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Mädchen
welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort nach außerhalb gesucht. Zu melden Markt Nr. 11 im Restaurant. [4770]

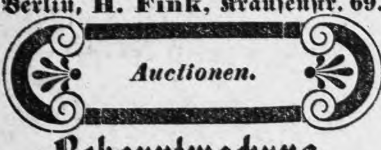
24 kräftige Mädchen und Burschen
zur diesjährigen Campagne (ab 1. April bis Ende Oktober) ohne Vorarbeiter durch **kautionsfähigen** Unternehmer sucht Dom. Birkenau b. Tauer. [4737

Ordentliche Mädchen
finden bei hohem Lohn gute Stellung bei Frau Maria Herzberg,
[4707] Getreidemarkt 11.

Tücht. Mädchen können sich meld. b. Kampf, Herrenstr. 25, Seitengebäude.

Am 1. April 1895 beginnt ein
neuer Cursus
d. hiesig. Provinzial-Ackerbauschule. In derselben werden junge Leute im Alter von 16—20 Jahren zu praktischen Landwirthen ausgebildet. Der Cursus dauert 2 Jahre und ist unentgeltlich. Meldungen sind zu richten an den Dirigent, Rittergutsbesitzer, Hauptmann Selchow zu Zelenin bei Berent.

Tüchtige **Schneiderin**
werden Sie durch **Fink's brieflichen Unterricht** im Maßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden. Leicht faßliche Methode. Selbstständiges Arbeiten nach Empfang des 4. Briefes. **Probebrief gratis. Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.**



Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 23. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Pfandkammer der Gerichtsvollzieher hierselbst, im Auftrage des Konkursverwalters aus der **M. Olszanski**schen Konkursmasse
40 Stück gute Cachemirstoffe,
115 Stück gute wollene Kleiderstoffe,
71 Stück gute Anzug- und Paletotstoffe,
36 Stück gute Flanelle u. Warps
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (Falls am 23. nicht geräumt wird, ist Fortsetzung am 24. Januar.) [4689
Greiser, Gerichtsvollzieher in **Schroda.**



Verkauf
von
Kiefern-Handels-Bauholz
Am Donnerstag, den 24. d. M. gelangen von Vorm. 11 Uhr ab im Gasthof „Zum Königlichen Hof" hierselbst aus dem Forstrevier Liebemühl **ca. 1600 Stück Kiefern-Handels-Bauhölzer** zum öffentlichen meistbietenden Verkauf. [4703
Nach Beendigung des Verkaufs der Handels-Bauhölzer, ungefähr 2 Uhr Nachmittags, kommen noch **ca. 300 Stück Kiefern-Zöpfe und schwächeres Bauholz** in kleineren Loosen bezw. einzelnen Stücken zum Ausgebot.
Die Hölzer liegen zum Theil 1—2 km vom Drewenz-See bezw. oberländischen Kanal, zum Theil 3—5 km vom flößbaren Drewenzfluß entfernt. Aufmaßregister werden bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Copialien geliefert.
Liebemühl, d. 14. Januar 1895.
Der Königl. Forstmeister.

Bekanntmachung.
Die Holzmasse auf einer ca. 9 ha großen, zum Ansiedelungsgute Radajewitz, Kreis Inowrazlaw, gehörigen Fläche, soll zum eigenen Abtrieb meistbietend in einem Loose verkauft werden.
Die Holzmasse besteht aus rund 880 Festmeter, meist Eichen im Alter von 100 Jahren.
Die Verkaufsbedingungen können bei dem Gutsverwalter Herrn Krause in Radajewitz eingesehen werden.
Versteigerungstermin steht am
7. Februar 1895
Vormittags 11 Uhr
im Gutshause zu Radajewitz an.
Das Holz steht an der Chaussee Inowrazlaw-Freitagsheim.

Holzverkauf.
700 fm Kiefern-Langholz,
200 fm Eichen-Langholz,
150 fm Birken-, Aspen-, Buchen- und Fichtenlangholz, sowie
150 rm Eichen- und Kiefern-Nutzholz in Rollen und Scheiten
aus dem Wienduga-Walde, kommen
am Freitag, den 18. Januar 1895
Vormittags 10 Uhr
im Hotel „Copernikus" zum meistbietenden Verkauf. [4406
Allenstein, den 10. Januar 1895.
Der Oberförster.
gez. Mentz.

Forstrevier Fronau.
Holz-Termin
am Mittwoch, den 23. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Terminhause zu Fronau, über Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefern-Nutz- u. Brennholz.
Ostrometzko, 14. Januar 1895.
Der Oberförster.
Thormählen.

Holz-Verkauf.
Prima Kiefern-Klobenholz, jeden Posten, von 4 Meter an, pro Meter 5,50 Mk. franco Hof Graudenz, liefert die Guts-Verwaltung Rohlau bei Warlubien. [4361

Circa 3000 rm trocken
Kiefern-Kloben
und 800 rm **trocken**
Kiefern-Spaltknüppel
werden in den Wirscher Waldparzellen, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetzten **festen** Preisen durch den Waldaufseher Schütz in Wygodda bei Osche täglich verkauft. [3815] Egidy.

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Verzeichniß der Depositen-Conti beim Vorschuß-Verein zu Briesen Westpr.
(Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) am 10. Januar 1895.

		Mk.	Pf.
Vol. IV Folio 7		1800	10
„ „ „ 16		2051	75
„ „ „ 41		19	70
„ „ „ 46		129	05
„ „ „ 47		613	80
„ „ „ 62		1994	10
„ „ „ 76		372	75
„ „ „ 82		8477	40
„ „ „ 91		264	05
„ „ „ 106		600	—
„ „ „ 107		135	30
„ „ „ 109		506	15
„ „ „ 116		280	05
„ „ „ 128		600	—
„ „ „ 137		3065	60
„ „ „ 147		1171	10
„ „ „ 149		200	—
„ „ „ 168		3070	90
„ „ „ 188		209	30
„ „ „ 201		3300	—
„ „ „ 206		3400	25
„ „ „ 215		2400	—
„ „ „ 216		252	50
„ „ „ 217		1134	60
„ „ „ 226		1009	85
„ „ „ 233		100	—
„ „ „ 234		600	—
„ „ „ 238		1724	60
„ „ „ 248		2507	35
„ „ „ 244		650	70
„ „ „ 246		400	—
„ „ „ 248		259	20
„ „ „ 249		900	—
„ „ „ 250	übertr. v. Vol. II Fol. 82	9000	—
„ „ „ 253		350	—
„ „ „ 260		3300	—
„ „ „ 264		1460	20
„ „ „ 265		931	—
„ „ „ 266		3712	—
„ „ „ 267		1966	55
„ „ „ 268		1200	—
„ „ „ 269		1000	—
„ „ „ 271		821	10
„ „ „ 274		1756	90
„ „ „ 281	übertr. v. Vol. II. Fol. 167	3130	30
„ „ „ 283	übertr. v. Vol. III. Fol. 283	501	55
„ „ „ 288		593	50
Vol. V „ 4		926	20
„ „ „ 6		355	60
„ „ „ 8		705	10
„ „ „ 18		900	—
„ „ „ 22		729	10
„ „ „ 24		800	—
„ „ „ 31		156	45
„ „ „ 32		1137	30
„ „ „ 33	übertragen v. Vol. I Fol. 139	300	—
„ „ „ 40		279	30
„ „ „ 41		366	30
„ „ „ 45		362	85
„ „ „ 47		441	30
„ „ „ 50	übertragen von Vol. I Fol. 143	1200	10
„ „ „ 52	übertragen von Vol. III Fol. 111	1074	80
„ „ „ 53	übertr. von Vol. II Fol. 120	403	40
„ „ „ 54	übertr. von Vol. II Fol. 248	1112	05
„ „ „ 56	übertr. von Vol. III Fol. 15	989	—
„ „ „ 57		1557	50
„ „ „ 59		1115	15
„ „ „ 60		218	90
„ „ „ 66		875	05

		Mk.	Pf.
Vol. V Fol. 67		133	20
„ „ „ 70		392	80
„ „ „ 71		22	10
„ „ „ 72		1200	—
„ „ „ 74		1050	—
„ „ „ 75		342	25
„ „ „ 77		10125	90
„ „ „ 80		420	—
„ „ „ 83		500	—
„ „ „ 86		898	95
„ „ „ 93		465	—
„ „ „ 95		947	50
„ „ „ 98		873	25
„ „ „ 100		650	—
„ „ „ 101		400	—
„ „ „ 103	übertr. v. Vol. III. Fol. 91	335	70
„ „ „ 104	übertr. v. Fol. III Fol. 131	436	50
„ „ „ 105		900	—
„ „ „ 109		8000	—
„ „ „ 112		269	70
„ „ „ 113		70	—
„ „ „ 116		3894	40
„ „ „ 117		375	10
„ „ „ 123		40	25
„ „ „ 128		180	90
„ „ „ 131		15	20
„ „ „ 132		6800	—
„ „ „ 133		2000	—
„ „ „ 134		3696	80
„ „ „ 135		200	—
„ „ „ 136		351	—
„ „ „ 138		468	—
„ „ „ 139		4250	—
„ „ „ 141		4000	—
„ „ „ 142		3185	20
„ „ „ 144		597	90
„ „ „ 145		186	35
„ „ „ 147		112	20
„ „ „ 148		7459	45
„ „ „ 149		776	60
„ „ „ 151		700	—
„ „ „ 152	übrtr. v. V. III Fol. 61	11000	—
„ „ „ 153	übrtr. v. V. IV Fol. 83	105	—
„ „ „ 156		439	20
„ „ „ 157		157	—
„ „ „ 162		250	40
„ „ „ 163		204	60
„ „ „ 166		171	60
„ „ „ 167		104	—
„ „ „ 168		1000	—
„ „ „ 169		600	—
„ „ „ 171		302	—
„ „ „ 172		156	35
„ „ „ 173		18000	—
„ „ „ 174		1039	60
„ „ „ 175		306	40
„ „ „ 178		61	80
„ „ „ 179		204	40
„ „ „ 180		1000	—
„ „ „ 182		51	70
„ „ „ 183		1240	80
„ „ „ 185		1405	50
„ „ „ 186		591	10
„ „ „ 188		100	—
„ „ „ 189		46	20
„ „ „ 190		821	50
„ „ „ 191		204	70
„ „ „ 193		581	70
„ „ „ 194		572	50
„ „ „ 196		1023	30
„ „ „ 197		155	50
„ „ „ 198		6500	—
„ „ „ 199		408	30
„ „ „ 200		611	90
„ „ „ 201		305	90
„ „ „ 202		1018	80

		Mk.	Pf.
Vol. V Fol. 203		6111	20
„ „ „ 204		101	70
„ „ „ 205		353	60
„ „ „ 207		8400	—
„ „ „ 208		217	25
„ „ „ 209		20	—
„ „ „ 210		100	—
„ „ „ 211		15000	—
„ „ „ 212		100	—
„ „ „ 213		900	—
„ „ „ 214		25	—
„ „ „ 216		1500	—
„ „ „ 217		600	—
„ „ „ 218		900	—
„ „ „ 219		70	—
„ „ „ 220		2010	—
„ „ „ 221		2109	30
„ „ „ 222	übertragen von Vol. I Fol. 166	800	—
„ „ „ 223	übertragen von Vol. I Fol. 240	614	95
„ „ „ 224	übertragen von Vol. II Fol. 64	113	—
„ „ „ 225	übertragen von Vol. II Fol. 146	9	75
„ „ „ 226	übertragen von Vol. II Fol. 176	100	—
„ „ „ 227	übertragen von Vol. II Fol. 229	150	—
„ „ „ 228	übertragen von Vol. III Fol. 31	607	60
„ „ „ 229	übertragen von Vol. III Fol. 45	221	60
„ „ „ 230	übertragen von Vol. III Fol. 65	493	80
„ „ „ 231	übertragen von Vol. III Fol. 72	3000	—
„ „ „ 232	übertragen von Vol. III Fol. 332	1915	57
„ „ „ 233	übertragen von Vol. III Fol. 90	4752	70
„ „ „ 234	übertragen von Vol. III Fol. 138	5000	—
„ „ „ 235	übertragen von Vol. III Fol. 169	3669	05
„ „ „ 236	übertragen von Vol. III Fol. 211	831	90
„ „ „ 237	übertragen von Vol. III Fol. 216	722	40
„ „ „ 238	übertragen von Vol. III Fol. 241	1583	10
„ „ „ 239	übertragen von Vol. III Fol. 259	741	45
„ „ „ 240	übertragen von Vol. III Fol. 267	9	05
„ „ „ 241	übertragen von Vol. III Fol. 270	1784	10
„ „ „ 242	übertragen von Vol. III Fol. 274	2532	25
„ „ „ 243		150	—
„ „ „ 244		1000	—
„ „ „ 245		400	—
„ „ „ 246		2500	—
„ „ „ 247		700	—
„ „ „ 248		50	—
„ „ „ 249		600	—
„ „ „ 250		250	—
„ „ „ 251		900	—
„ „ „ 252		350	—
„ „ „ 253		500	—
„ „ „ 254		2000	—
„ „ „ 255		240	—
„ „ „ 256		300	—
„ „ „ 257		3000	—
„ „ „ 258		400	—
„ „ „ 259		3000	—
„ „ „ 260		3000	—

Der Verein nimmt jederzeit Gelder in beliebiger Höhe entgegen und verzinst dieselben wie folgt:
bei einmonatlicher Kündigungsfrist mit 2½ Prozent;
bei zweimonatlicher Kündigungsfrist mit 3 Prozent;
bei dreimonatlicher Kündigungsfrist mit 3½ Prozent;
bei viermonatlicher Kündigungsfrist mit 4 Prozent.
Gründungsjahr des Vereins 1864. Derzeitige Mitglieder 445.

Vorschuß-Verein zu Briesen Westpr. (Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)
Gonschorowski. Vogler, Fischer.

Gegründet 1875
Die
Lederhandlung und Zurichterei
von
A. Domke
Bronce-Medaille — Bronce-Medaille
empfiehlt:
Einnähter-Juchtenschäfte, Kropfschäfte und Vorschuh, schmierlederne Vorder- und Hintertheile in jeder Größe, Sohlleder, Brandsohlleder in großer Auswahl, Fahlleder, Schmierleder in jedem Gewicht, braun u. schwarz Geschirrleder, sowie Abfälle jeder Art. [3194



---

ff. Harzer Kümmel-Käse
verf. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St. zu Mk. **3,60,** 500 St. Mk. **16,50** die Käsefabr. v. **Wilh. Hahne, Stiege** i. H., Brunnenstr. 59a. [4414]

Petroleum-Meßapparate
mit Pumpwerk, offerirt billigst [4298]
Fr. Klavon, Graudenz.

Bauausführungen.
Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.** [6735]

Nur 4½ Mark
kostet nebenstehende, gutgehende
Remontoir-Herren-Taschenuhr
m. **brillant. Kette. Umtausch** gestattet.
Carl Kohlhage, Uhrenfabrik, **Neuenrade,** Westfalen.
Herrn Kohlhage danke ich freundlichst für die schnelle Sendung der Uhr und bitte, mir noch eine für denselben Preis so schnell zu schicken, da ich dieselbe meinem Vater geschenkt habe. Sie stellte mich sehr zufrieden und kann es nicht unterlassen, Jedem Ihre Uhren anzurathen. Hochacht. u. erg.
Franz Zimmermann in Pellen Opr.

Kleereiber
System Rohowsky,
f. Hand, Göpel, Dampf, **240** bis **520 Mk.,** welche selbst b. warm. Wetter jede Art Klee ohne Kornbeschädigung ausreiben. [4495]
Kleereiniger
45 u. 58 Mk., w. Klee absolut von Seide u. Wegebreit u. allen Unkräutern befreien. Zahlreiche Referenzen. **Maschinen-Fabr.**
Paul Lübke, Breslau.

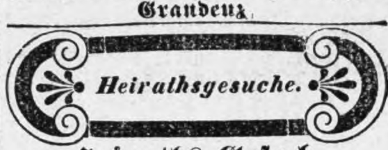
Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Staatl. conc. Vorbereitungsanstalt für die
Postgehilfenprüfung.
Postsecret. **Husen. Danzig.** Kassub. Markt 7.
Wie bekannt vorzüglichste Erfolge.
Auch für Militäranwärter. [4750
Neuer Cursus 15. Januar.



Unterrichtsstunden in
Mathematik
ertheilt billigst. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unter Nr. 4675

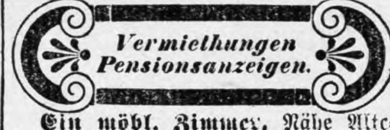
„Der Förster"
Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1895. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,20.
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.



Heiraths-Gesuch.
Tüchtiger, geb. Landwirth, 35 J., Besitzer eines schuldenfreien Gutes von 1600 Morgen und mit 120000 Mark Baarvermögen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Vermögende junge Damen oder deren Eltern belieben ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4684 d. d. Exped. d. Geselligen einzusenden. Discretion Ehrensache.

Ein Beamter, Ende der 40er Jahre, Einkommen 2000 Mark, Vermögen 30000 Mark, sucht behufs **Wiederverheirathung** mit einer häusl. erz., geb. Dame von 29—40 J., etw. Vermögen, in Verbindung zu treten. Ernstgem. Off., nicht anonym, w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4715 a. d. Exped. d. Ges. erb. Ehrensache.

Heirath! Reich, glückl., passd. Große Ausw. sendet überallhin diskr. **Deutsche Familienflora, Berlin,** Stendalerstraße. [4759



Ein möbl. Zimmer, Nähe Altestraße, für zwei junge Leute p. 1. Febr. gesucht. Meld. m. Preisangabe werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4690 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Febr. eine **möblirte Wohnung** mit Burschengelaß u. Stall für Pferd. Offerten bitte nach Marienwerder zu senden. [4205
Traudtmann
Lieutenant i. Feld-Art.-Rgt. 35, Marienwerder.

Eine **herrschaftl. Wohnung** von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, Pferdestall und Remise, Festungsstraße 16 zu vermiethen. [4336]
Ebendaselbst ist ein **sehr guter Stall** für 4 Pferde und eine **Remise** dazu zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 4 Zimm., Balkon u. Zubehör, vom 1. April zu beziehen. 4710] Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Vorder-Wohnung
2 Stuben, Küche, Zubehör, gleich zu vermiethen Culmerstraße 24. [4680

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, für Pensionshalter geeignet, zu vermiethen [4760]
Amtsstraße Nr. 4.

Ein **möbl. Zimmer,** mit auch ohne Pension, zum 1. Februar zu vermiethen Mauerstraße 14, 1 Treppe. [4769]

Ein kleines, **möblirtes Zimmer,** part., vom 21. Januar zu beziehen. 4709] Hapke, Getreidemarkt 7/8.

---

1 möbl. Zimm. Oberthornerstr. 30, 1 Tr.

---

2 gut möbl. Zimmer, part. gelegen, von sogleich zu vermiethen Grabenstraße 6, I.

Möblirtes Zimmer u. Kab. m. a. o. Pension zu vermiethen.
D. Goerz, Oberthornerstr. 36.

Der auf meinem Grundstücke, Salzstraße 13, belegene massive [4771]
Pferdestall
ca. 100 Fuß lang und 30 Fuß breit, nebst Wagenremise u. großer Reitbahn, ist vom 1. März d. Js. anderweitig zu vermiethen. Die genannten Räume eignen sich auch zur Einrichtung industrieller Anlagen. **A. Schultz.**

Marienburg.
In Marienburg Wpr., hohe Lauben 32, ist ein groß. **Laden** u. Wohnräum. v. 15. April cr. ab z. vermieth., auch ist d. Haus unt. günstig. Beding. verkäufl. Näheres b. C. Klein, hohe Lauben 31.

Danzig.
Geschäftslokal
in allerbester Geschäftslage, wird gesucht. Offerten unter genauer Preisangabe, Größe des Lokals und Schaufenster erbeten unter B. J. an Herrn Meklenburg, Danzig. [4747]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 14.

Graudenz, Donnerstag] [17. Januar 1895.

Ehen werden im Himmel geschlossen.

Novelle von Marie Tyrol. [Nachdruck verb.

Auf einem Balkon an der Promenade in Danzig saßen eine Dame und zwei Herren eifrig plaudernd beieinander. Ein erquickender Juliabend voll Sternenschein und Lindenblüthenduft umschleierte schimmernd Nähe und Ferne. Aus dem nahen Schützenhausgarten klangen gedämpft die Töne des allabendlichen Gartenkonzertes zu den Redenden herüber und vom Pommerschen Bahnhof hörten sie von Zeit zu Zeit das Pfeifen der rangirenden Züge. Eben neigte sich die Dame ein wenig in dem niederen Schaukelstuhl vor, in dem sie saß. Das milde Licht der Sommernacht fiel auf ihre anmuthigen Züge. „Wenn Ihnen der kurze Aufenthalt in unserm Hause wirklich so lieb gewesen ist, wie Sie uns glauben machen möchten, Herr Rechtsanwalt, — Sie hatten ja nichts bei uns als ein Stück glücklichen Familienlebens, — warum gestalten Sie Ihr Leben nicht ähnlich, warum heirathen Sie nicht?"

Der Gatte der jungen Frau, der dicht neben ihr saß, lachte.

Das ernste, aber einnehmende Gesicht des Angeredeten blieb völlig unbewegt. „Es thut mir leid, es Ihnen sagen zu müssen, gnädige Frau; ich glaube, die Hauptschuld tragen Ihre Mitschwestern daran, daß ich noch keinen Augenblick die Sehnsucht spürte, eine von ihnen zur Herrin meines Schicksals zu machen. Ihr Gatte, mein Universitätsfreund, wird mir das Zeugniß ausstellen, daß ich kein hartgesottener Egoist bin, nichtsdestoweniger brauche ich eine Frau mit Vermögen —"

„O natürlich," fiel die junge Frau ein. „Wir gewesenen reichen Mädchen müssen immer wieder die Erfahrung machen, daß wir nur um unserer Werthpapiere, oder Güter, oder Häuser wegen gewählt worden sind! Und außerdem muß die junge Dame, zu der Sie sich herablassen könnten, jung, schön, liebenswürdig, nicht einfältig, aber auch nicht zu klug sein. Ich kenne das. Und was hat unser Geschlecht verschuldet, daß Sie es mit Gleichgültigkeit strafen?"

„Frauengunst sollte ein schwer zu erringender Preis sein. Die meisten Damen aber, Verzeihung, gnädige Frau, möchten gar zu gern in den Stand der Ehe treten, und es ist ihr Schaden, daß sie es zeigen."

Die junge Frau zuckte empört die Achseln. „Herr Rechtsanwalt, das ist —"

„Wahr, liebe Marianne, völlig wahr", fiel der junge Gatte vergnügt ein und zündete eine neue Cigarette an.

„Es ist nicht hübsch von Dir, Heinrich, einer solchen Beleidigung gegen mein Geschlecht beizupflichten. Als ob ich darnach gestrebt hätte, unter die Haube zu kommen! Du wirst selbst am besten wissen, daß —"

„Meine Theure, die Anwesenden sind immer ausgenommen, nicht wahr, Paul?"

Der Rechtsanwalt Schladal strich mit der Hand über seinen blonden Vollbart. „Sie wissen es, gnädige Frau, wie hoch ich Sie verehre", sagte er, und in seinen Augen leuchtete es herzlich auf. „Es giebt auch jetzt Ideale echter Weiblichkeit unter uns, die, obwohl modern gekleidet, das heißt für mich in einer unnatürlichen und nicht immer schönen Hülle befindlich, es werth sind, von uns so verehrt zu werden, wie nur je ein Ritter seine Dame anbetete. Und zu diesen gehören Sie, gnädige Frau."

„Die gute Meinung, Herr Rechtsanwalt, die Sie von meinem Charakter und meinen Grundsätzen zu hegen scheinen, ist mir keine Genugthuung für Ihre ungerechte Beschuldigung aller Frauen."

„Meine Beschuldigung ist nicht ungerecht, gnädige Frau. Ich behaupte, daß im Allgemeinen die zeitgenössische Damenwelt das Leben mehr denn je als Heirathslotterie betrachtet."

„Das ist doch arg. Geben Sie mir Beweise."

„Ich bitte, schauen Sie um sich, gnädige Frau, und Sie werden kaum mehr nach Beweisen fragen. Sie leben in einer großen Stadt, ich wage nur ein Bild der kleinen Städte in Bezug auf den streitigen Punkt zu entwerfen. In ihnen wird jeder heirathslustige junge Mann, der neu auftaucht, als Beute betrachtet, die festzuhalten den Ehrenpunkt der guten Gesellschaft bildet. Wir wagen mit keiner Mutter zu reden, da wir doch sicher nichts anderes von ihr hören, als ein übertriebenes Lob ihrer Töchter. Die Aufmerksamkeiten der Väter verfolgen uns bis in das Hotel, wo wir zu speisen pflegen. In den Kaffeegesellschaften wird dafür gesorgt, uns mit der jungen Dame zu verloben, mit der wir unvorsichtiger Weise zweimal hintereinander Kotillon tanzten. So heißen wir sechsmal der Bräutigam immer anderer jungen Damen, und um sich dem stetig wiederholenden Gerede zu entgehen, entschließt man sich endlich und überliefert sich der Passendsten als Gefangener fürs Leben, oder wir hüten uns, überhaupt in Familien zu verkehren, in denen sich heirathsfähige Töchter befinden. So schütze ich mich, seit ich in Karthaus lebe. Und so sehr ich mich auf meinen Aufenthalt in Zoppot freue" — Paul Schladal seufzte — „ich furchte, ich werde dort auf's Neue das Opfer falscher Spekulationen werden, die ich in meinem ständigen Wohnsitz unmöglich machte."

„Ihre Angst ist in der That bedauerlich, Herr Schladal. Aber sind Sie auch sicher, nicht das Opfer einer fixen Idee zu sein? Ich kehre Ihre Ansicht um und behaupte: Es ist Zeitkrankheit der Männer, sich für unwiderstehlich zu halten. Was Sie mir als Beweise anführten, sind Luftspiegelungen."

Paul Schladal biß sich auf die Unterlippe. „Sie würden auch stärkere Beweise Luftspiegelungen nennen, gnädige Frau, daher schweige ich, um Ihr Zartgefühl nicht zu verletzen."

„Die männliche Eitelkeit ist grenzenlos, ich begehre auch garnichts weiter zu wissen. Ich werde meine kleine Ella später zum Studium der Philosophie nach Zürich schicken, damit sie für jeden Mann unmöglich wird. Ich werde sie nie auf einen Ball führen. Ich weise nochmals alle Ihre Anschuldigungen der heutigen Frauenwelt zurück. Wir ringen nach Selbstständigkeit. Unsere Mütter waren weit heirathslustiger, als wir. Und ich wiederhole, daß das sogenannte starke Geschlecht gegenwärtig an maßloser Selbstüberschätzung krankt."

Auf Paul Schladals gutgewölbter Stirn zuckte es „Und Sie glauben, gnädige Frau, daß auch ich Ihnen nur Beweise einer thörichten Selbstüberschätzung gegeben habe? Daß nur maßlose Selbstsucht die Männer vor der Ehe scheuen läßt? Sie klagen unsere Mütter an. Wimmelten, als unsere Mütter Mädchen waren, die Blätter von Heirathsgesuchen, wie jetzt?"

„Nein. Aber die Urheber der Heirathsgesuche sind die Männer. Ich erlaube mir, Ihre Beweisführung nicht zu verstehen."

„Die Damen antworten auf die Heirathsgesuche."

„Wirklich? Woher wissen Sie denn das?"

„Sonst würde diese interessanteste Art unserer Annoncen bald verschwinden."

„Nun wohl, die Damen antworten, um sich über die Begehrer einer Gattin mit den üblichen verfügbaren dreihunderttausend Mark und Zubehör lustig zu machen."

„Nur lustig machen sich die Tausende, die solche Inserate beantworten? Eine eigenthümliche Art der Vergnügung für junge Damen! Zudem ist es weltbekannt, daß in Frauen sich der Humor nur schwach entwickelt. Wenn ich mir auf die eben besprochene Weise eine Lebensgefährtin suchen und nur meinen Stand, mein Alter und meine Einnahmen preisgeben wollte, wäre ich sicher —"

„Hundert Anerbietungen zu erhalten."

„Hundert nicht, vielleicht aber fünfzig."

„Ernstgemeinte?"

„Warum nicht?"

„Unsere Zeit krankt am Größenwahn. Er äußert sich leider auch da, wo man ihn nicht vermuthen sollte."

„Gnädige Frau!"

Um Mariannes Lippen zuckte es. Paul Schladal sah krampfhaft auf die Straße hinaus und summte leise: „Komm' herab, o Madonna Theresa."

„Das habt Ihr von Eurer ernsten, ungestörten Unterhaltung", sagte Heinrich lachend. „Ihr seid hübsch aneinander gerathen. Aber laßt doch die Thatsachen entscheiden. Schriftstellere einen Heirathsantrag, Paul, wir erlassen eine Annonce, dann zählt die eingehenden Antworten, und Eure Gemüther werden sich beruhigen."

„Heinrich, das ist nicht Dein Ernst."

„Warum nicht, Marianne? Wenn Du Deiner Sache so sicher bist, Schladal —"

„Und die armen Betrogenen?" fragte Paul Schladal melancholisch. „Ich werde doch nicht eine von ihnen wirklich zu meiner Frau machen!"

„O, das ist nicht so tragisch," warf Heinrich ein. „Die spielen ja doch nur in der Heirathslotterie!"

Marianne hatte indessen, das anmuthige Haupt auf den linken Arm stützend, der auf der Brüstung des Balkons ruhte, nachgedacht. „Ja, Sie müssen dem Vorschlage Heinrichs nachkommen, Herr Rechtsanwalt," sagte sie heiter, „Sie müssen, ich bitte Sie darum. Unsere junge Freundschaft befindet sich in Lebensgefahr. Wir wollen retten, was noch zu retten ist, indem wir Thatsachen das letzte Wort sprechen lassen. Ich bitte —."

Paul Schladal empfand es, daß Marianne ihn bittend ansah. Er gab nach. „Um Ihnen nicht als ein thörichter Prahler zu erscheinen, will ich die unerwarteten Folgen meines Glaubensbekenntnisses auf mich nehmen. Bestimmen Sie wie und wann."

„Wollen Sie die Angelegenheit in meine Hände legen? Sie werden begreifen, daß Sie als zukünftiger Gatte so begehrenswerth wie möglich geschildert werden müssen. Irgend eine Grille könnte Sie daran hindern, Ihre Vorzüge ins rechte Licht zu stellen, und dadurch will ich meinen Sieg nicht verlieren. Willigen Sie ein?"

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, meine verehrte Wirthin."

Das Gespräch wandte sich nun der Reise zu, die Paul Schladal und sein Freund Heinrich Angerer nach der Hauptstadt zu machen beschlossen hatten, der die Jubiläumsausstellung Tausende von Fremden zuführte.

Als gegen Mitternacht die jungen Gatten sich von ihrem Gaste trennten, suchten sie noch das Bettchen ihres Kindes auf. Die kleine Ella lächelte im Schlaf. Das Roth auf ihren runden Wangen wetteiferte mit der Farbe der Rosen, die Frau Marianne im Gürtel trug. „Und zu denken, daß dieses süße kleine Geschöpf da auch einmal als Heirathsbesessene angesehen werden könnte!" sagte Marianne plötzlich ärgerlich. „Unter uns gesagt, — obwohl ich Deinen Freund recht gern habe, — es giebt keinen eingebildeteren Menschen als ihn auf der Welt."

„Hm — der gute Paul ist etwas hartnäckig in seinen Ideen. Aber unter uns gesagt, Marianne, ich habe das Heirathsgesuch ja angeregt; bist Du jedoch ganz sicher, daß der Erfolg Deinen Erwartungen entsprechen wird?"

„Ganz sicher, Heinz."

„So? Nun, es thäte mir leid um Dich, wenn Du Dich verrechnet hättest. Unsere Danzigerinnen sind wohl so ziemlich über jeden Verdacht erhaben, aber in Zoppot giebt es jetzt alle möglichen Damen. Die Polinnen —"

„Dennoch bin ich ruhig, Paul." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Bei den Kämpfen auf Lombok, welche die Holländer gegen die eingeborenen Balinesen geführt haben, haben die letzteren, Frauen nicht minder als Männer, rühmendes Zeugniß für ihren Todesmuth an den Tag gelegt. Ein niederländischer Sergeant schreibt in einem Privatbrief darüber u. a.: „Unser Bataillon hatte mit zwei Berggeschützen im Norden von Sansari Stellung genommen und beschoß den Dewa (Tempel). Gegen 12 Uhr hörten wir wildes Gekreisch und einzelne Schüsse. Ich wurde mit meiner Abtheilung hinter das Tempelthor kommandirt, konnte jedoch dem Befehle nicht mehr nachkommen, da die Balinesen bereits zu einem Lanzenangriff vorstürmten. Sofort ließ ich im Laufschritt aufmarschiren und gab, unterstützt durch drei andere Abtheilungen, Schnellfeuer ab. In zehn Minuten war das Drama abgespielt. Sechzig Todte und Verwundete, hauptsächlich Frauen, die beim Angriff ihre Kinder auf der Brust getragen hatten, lagen um uns herum. Es waren die letzten Mitglieder der fürstlichen Familie und der Pungawas, Idas und Gustis (der Großen des Reichs). Alle hatten sich zum Todesgange mit ihren schönsten Kleidern und Waffen geschmückt; überall glänzte es von Gold und Edelsteinen. Eine Frau war schwer im Rücken verwundet, sie schaute mich an und flehte: „Gnade, tödte mich! Natürlich that ich's nicht. Da nahm sie ihren Kris (Dolch) und versuchte sich zu erstechen. Aber sie war zu schwach. Sie stach auch nach ihrem Kinde, das sie im „Slentang" (Hüftentuch) bei sich trug. Da ging zufällig einem Soldaten das Gewehr los. Die Kugel traf die Frau in den Kopf. Länger als zwei Stunden mußte ich dem entsetzlichen Schauspiel zusehen, wie Verwundete sich gegenseitig aus der Welt schafften. Den Anblick werde ich nie und nimmer vergessen."

— [Nette Bürgermeisterwahl.] In der französischen Stadt Chateaudun hatten kürzlich drei Kandidaten für den freigewordenen Bürgermeisterposten in wiederholten Wahlgängen die gleiche Stimmenzahl erhalten. Da keiner der drei Kandidaten zurücktreten wollte, beschloß man, das Los entscheiden zu lassen. Man entschied sich für das „Hölzchenziehen". Gemeinderath Baudet, der das längste Hölzchen zog, wurde zum Bürgermeister ernannt.

— Durch die Anlage eines Volksschul-Brausebades haben die Stadtverordneten in Hirschberg (Schlesien) eine vortreffliche Einrichtung geschaffen. In jener Anstalt, welche dieser Tage eröffnet worden ist, baden die Schüler klassenweise unter Aufsicht des Rektors und der betreffenden Klassenordinarien; als Bademeister ist der Schuldiener thätig.

Briefkasten.

G. G. Hatte der Rentier das Zimmer im Gasthause neun Jahre gemiethet, gehörte das darin befindliche Mobiliar (Betten und Wirthschaftssachen) dem Miether und war die Krankheit, an welcher der Miether verstarb, keine ansteckende, so werden die Ansprüche auf eine Entschädigung für die durch den Todesfall bedingte Aufbahrung der Leiche, für die angeblich dadurch eingetretenen Verluste an Reisenden und für die nöthig werdende Renovirung von Fenster, Thüren, Fußboden, Ofen und Wänden nicht aufrecht erhalten werden können. Denn das obige Zimmer gehörte dann nicht zu den Gastzimmern, sondern war fest vermiethet und der Vermiether muß es, ohne daraus Kapital zu machen, sich gefallen lassen, wenn der Miether stirbt.

V. G. 1) Die wenn auch großjährige Tochter steht unter väterlicher Gewalt und darf ohne Einwilligung des Vaters sich nicht vermiethen. 2) Ist es dem Gemeindevorsteher bekannt, daß eine unter väterlicher Gewalt stehende Tochter ohne Einwilligung des Vaters in den Dienst gehen will, so kann er ihr den Abmeldeschein verweigern. 3) Kinder sind vom 18. Lebensjahre ab befugt, schriftlich oder zum gerichtlichen Protokoll letztwillig zu verfügen, auch wenn sie noch unter väterlicher Gewalt stehen. Der Testator kann einen Bruder bedenken, die übrigen Geschwister erblos machen. Pflichttheil muß dagegen den etwa am Leben befindlichen Eltern und Kindern vom Testator verschrieben werden.

J. O. 1) Ist nach Abzug der Schulden und Begräbnißkosten ein Nachlaß nach der Mutter verblieben, so erben die Kinder diesen. Der Vater ist verpflichtet, Theilung zu geben. Gehörte das Grundstück beiden Eltern oder der Mutter allein, so müssen die Kinder solches dem Vater überlassen. 2) Was sonst der Vater besitzt, kommt erst nach seinem Ableben zur Theilung.

M. Gr. Sie haben während der Ehescheidung einen Rechtsanwalt gehabt. Es dürfte sich empfehlen, durch ihn den Pfandleiher unter Darlegung Ihrer Gerechtsame zur Herausgabe der vom Ehemann in Pfand gegebenen Betten gegen Empfangnahme des Darlehns aufzufordern.

E. G. Ihre Einrede kann sich nur darauf beschränken, daß Sie die Kosten des Prozesses zu zahlen nicht verpflichtet sind und im Uebrigen ohne Prozeß und Zwang am 1. Februar d. Js. die ganze klägerische Forderung bezahlen und den Ring auslösen werden. Die Thatsachen der Bestellung und Preisverabredung können Sie nicht mehr aus der Welt schaffen.

B. L. Fortlaufende Einkünfte, welche ein Schuldner auf Grund der Fürsorge und Freigebigkeit eines Dritten bezieht, sind, insoweit der Schuldner zur Bestreitung des nothdürftigen Unterhalts dieser Einkünfte bedarf, ebensowenig pfändbar wie die Altersrente.

Thorn, 15. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, bei kleinem Geschäft, 126-27 Pfd. bunt 126-27 Mk., 129-30 Pfd. hell 128-29 Mk., 132 Pfd. 130 Mk. — Roggen unverändert, 121-22 Pfd. 106 Mk.. 124-25 Pfd. 107 bis 108 Mk. — Gerste nur in feiner, heller Waare gefragt, Brauwaare 121-28 Mk., feinste theurer, Mittel- und Futterwaare flau, Mittelwaare 105-9 Mk. — Hafer besatzfreier, 105-6 Mk., andere Sorten schwer verkäuflich.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

Von den inländischen Stapelplätzen wird ruhiges, aber regelmäßiges Geschäft gemeldet. — In Berlin fanden befriedigende Abgänge nach den Fabrikstädten in der Lausitz, der Mark und Sachsen statt, darunter 7—800 Ctr. Rückenwäschen und gegen 300 Ctr. ungewaschene, alles auf letzter Preisbasis mit einiger Befestigung. — In Königsberg Zufuhr von Schmutzwollen zurückgehend, von 42—45—48, einzeln darüber bis 50 Mk. per 106 Pfd.

Bromberg, 15. Januar. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 107—118 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 15. Januar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,20 do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Fester.

Berliner Börsen-Bericht.

	15./1.	14./1.		15./1.	14./1.
4% Reichs-Anl. . .	106,30	106,10	3½% ostpr. Pfndbr.	101,80	101,90
3½% do. . .	104,75	104,80	3½% pomm. "	102,60	102,50
3% do. . .	97,10	97,10	4% posensche "	103,60	104,00
4% Preuß. Konf.-A.	105,90	105,90	3½ wstp. Ritt. I. IB.	101,70	101,80
3½% do.	104,70	104,80	3½ do. II.	101,70	101,80
3% do.	97,30	97,50	3½ westpr. neul. II.	101,70	101,80
4% Staats-Anl. .	—	—	4% preuß. Rentenb.	105,00	105,00
3½% St.-Schldsch.	101,00	101,90	3½% do.	102,50	102,30
3½ ostp. Prov.-Obl.	101,50	101,80	Preuß. Pr.-Anleihe	124,20	124,20
3½% pos. Prv.-Anl.	101,80	101,50	Disk.-Kom.-Anth.	207,90	208,50

Berliner Produktenmarkt vom 15. Januar.

Weizen loco 120—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 142,25—142 Mk. bez., Juni 142,75—142,50 Mk. bez., Juli 143,25 bis 143 Mk. bez.

Roggen loco 112—117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 115 Mk. ab Bahn bez., Mai 119,50 Mk. bez., Juni 120 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 115—126 Mk.

Erbsen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Stettin, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco unv., neuer 120—136, per April-Mai 141,50, per Mai-Juni 142,50. — Roggen loco unv., 111—116, per April-Mai 118,50, per Mai-Juni 119,25. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco flau, ohne Faß 70er 31,20.

Magdeburg, 15. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,15—9,30, Kornzucker excl. 88% Rendement 8,70—8,85, neue 8,75—8,90. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,85—6,55. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

III. Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von 50,000 Mk. Loose à 1 Mark
Ziehung am 7., 8. und 9. März 1895 zu Meiningen. Loose à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. Porto u. Liste sind zu be- 28 " " 25 " 20 Pfennige ziehen von d. Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu hab. in all. Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
In Graudenz bei Gustav Kauffmann, Herrenstrasse 20. [4704]

Einige Tausend Centner gute
Speisekartoffeln
sucht gegen vorherige Kassa und bittet um Offerten J. Manikowski, Kaufmann, Czerst Westpr. [4681]

Eine gebrauchte
Locomobile
wird gegen sofortige Cassa zu kaufen gesucht.
Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4250 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Jeden Posten [4673]
Kleesaaten, Thymothee und Gräser
kauft Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Sauerkohl
wird jedes Quantum gekauft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4702 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Waldparzellen
sucht zu kaufen und bittet um Anstellg. L. Gasiorowski [8717] Thorn.

Wer liefert
300 Birkenstangen, im Durchmesser 5—6 Zoll stark. [4430]
A. Witzke, Subkau.

Jeden Posten
Ziegel, Drainröhren und Dachpfannen
liefert bei Eröffnung der Schifffahrt nach jedem Anlegeplatz des Oberländischen Kanals die Dampfziegelei Emilienthal per Liebemühl. [4633]

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

400 Centner [4550
blaue Lupinen
hat zu verkaufen das Mühlengut Wilhelmsmark bei Gruczno, Kreis Schwetz. G. Boldt.

Danksagung.
Schon seit langer Zeit litt ich an furchtbaren Kreuzschmerzen. Wenn ich längere Zeit gegangen war oder schwer gearbeitet hatte, bekam ich so heftige Schmerzen, daß ich laut aufschreien mußte. Da trotz aller angewandten Mittel von den Schmerzen nicht befreit wurde, wandten wir uns endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Kaum hatte ich dessen Medicamente gebraucht, so wurde es schon besser und nach 14 Tagen war meine Gesundheit vollständig wieder hergestellt. Ich sage daher Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank und empfehle ihn allen Leidenden auf das angelegentlichste.
[gez.] Frau Brandt, Malino bei Groschowitz.

Zu verkaufen!
Eine liegende Zwillings-Dampfmaschine, welche auch als Compound-Maschine benutzt werden kann, mit Meiersicher Steuerung, 365 Cyl. Dmr., 600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.
Eine liegende Dampfmaschine, 260 Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344
Eine Dampfcompressionspumpe, 365 Dampfcyl. Dmr., 365 Luftcyl. Dmr., 650 Hub, mit Wassermantel.
Eine Dampfluftpumpe, mit Metallklappen, 370 Dampfcyl. Dmr., 600 Luftcyl. Dmr., 650 Hub.
Eine Compressionspumpe, 250 Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wassermantel.
Eine Dampfspeisepumpe, 160 mm Dampfcyl. Dmr., 100 Plunger Dmr. 260 Hub.
8 Montejus, 1200 Dmr., 2300 hoch, 3 Festa'sche Centrifugen, 785 Dmr.
1 Pulsometer für 150 mm Rohre,
1 Haase'sche Schnitzelpresse, mit Einwurftrichter, Entleerungsschnecke u. Vorgelege.
Skizzen der Maschinen senden wir auf Wunsch. [1344]
Zuckerfabrik Pelplin.

Landwirthschaftl. Bauten
werden bei solidester Ausführung, bestem Material und billigster Preisberechnung ausgeführt. [2270
Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in jedem Falle kostenlos gefertigt werden.
Dampfsägewerk Maldeuten. Ernst Hildebrandt.

Zum Ankauf von
Maschinen, Brennereien, Fabrik-Einrichtungen
zum Abbruch, empfiehlt sich J. Moses, Bromberg,
[2959] Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.
Lokomobilen, Reservoirs, Transmissionen stets vorräthig.

Dr. C. Scheibler's Mundwasser
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Prof. Dr. Burow, hat sich seit 40 Jahren als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel bewährt. Dasselbe verhindert das Stocken der Zähne, verhindert dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde.
Preis 1/1 Fl. Mk. 1,—, 1/2 Fl. Mk. 0,50 mit Gebrauchsanweisung.
Prospekte über Dr. C. Scheibler's Mundwasser mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franco.
Alleinige Fabrikanten
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Niederlagen in Graudenz: Fritz Kyser, Paul Schirmacher, in Danzig: Alb. Neumann, Apoth. R. Scheller, Apoth. H. Lietzau, R. Lenz; in Dt. Krone: O. Pfeiffer; in Dirschau: Apoth. O. Mensing; in Marienburg: Apoth. L. Lachwitz, Apoth. B. Grundmann, J. Lück Nachf., in Thorn: Löwen-Apotheke, Ad. Majer, H. Claass; in Christburg, Dt. Eylau, Elbing, Marienwerder, Neustadt, Pr. Stargard, Riesenburg u. Stuhm in den Apotheken.

Wir haben jetzt wieder nachstehende wenig gebrauchte
Gleise und Lowries
billig käuflich und miethsweise abzugeben: [3767]
ca. 12000 m Gleis auf Stahlschwellen montirt, 500 und 600 mm Spur,
6000 m 60 mm hohe Stahlschienen,
3000 m 70 mm hohe Stahlschienen,
80 Stahlmuldenkipper, 1/2 cbm Inh. und 500 mm Spur,
125 Stahlmuldenkipper, 3/4 cbm Inh. und 600 mm Spur,
90 Holz- und Stahllowries von 1 cbm Inhalt.
Orenstein & Koppel, Danzig,
Fleischergasse 55.

Rübkuchen Leinkuchen Leinkuchenmehl Leinsaat 2c.
empfiehlt billigst [3752]
Max Scherf.



Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

CACAO-VERO.
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften.

Getrocknete Pülpe, Melasse-Pülpe
[9910
der Stärkefabrik Bentschen, Hardt & Tiedemann, zu haben bei Herrn Malte Ewert, Graudenz. Derselbe bittet um Offerten von Fabrikkartoffeln.



Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [889

200 Ctr. Häcksel
à 1 Mk. 40 Pf. franco Bahnhof Neidenburg zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4701 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Kassakäufer.
Peitschenriemen, Kernwaare, per Schock von 2,40 bis 9 Mk. liefert
Valentin Fischer,
Lengenfeld u. Stein. [4494

Eine große Parthie
Sumatra-Brasil-Cigarren
offerire, so lange der Vorrath reicht, wegen Ueberproduktion, zu folgenden äußerst billigen Preisen: [4493]
Marke Carlota pr. Mille 30,—,
Marke Gloria pr. Mille 31,—,
Marke Tarella pr. Mille 32,—.
Versand unter Nachnahme. Proben liefern gegen eine Mark Nachnahme ebenfalls gerne zur Verfügung.
Carstens & Viehmann,
Altona-Ottensen.

Die von der Saison zurückgebliebene
Konfektion
verkauft zu u. unterm Selbstkostenpreise
Anton Rohde, Dt. Eylau.

Eine
tadellose Wäsche
erhält man nur durch Anwendung der bisher von keiner anderen Waschseife übertroffenen, ganz vorzüglichen [1032]
Terpentin-Seife
pro Pfund 25 Pfg.
von Th. Wagner-Danzig.
Alleinige Niederlage in
Graudenz bei
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30,
Marienwerderstraße 19.

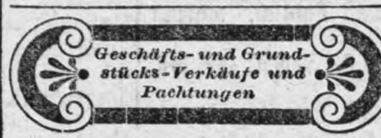
Ein sehr starker, neuer [4545
Arbeitsschlitten
steht zum Verkauf.
G. A. Marquardt, Unterthornerstr. 28.

Torf
50 Klafter, ab Bahnhof Laskowitz billig abzugeben. Will, Oslowo p. Laskowitz

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Geräucherte
Riesenbücklinge
in Kisten, ca. 12 Schock Inhalt à 11 u. 12 Mk., auch in 1/4 Kist. à 6 Mk., in pr. Qualit., frische Heringe in Kisten zum billigst. Tagespreise, Salzheringe empfiehlt, Schotten, 1894er Fang, à To. 20, 22 und 24 Mk., Holländer ff., à To. 26, 30 und 36 Mk., v. j. Schotten, feinschmeckend, à To. 15, 16 und 18 Mk., in 1/1 u. zur Probe auch in 1/2 u. 1/4 To. Versandt gegen Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages.
H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12. [2483

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.



Ein gangbares Hotel ist in einer größeren Provinzialstadt veränderungshalber mit oder ohne Inventar zu verpachten. Gefl. Offerten unter Nr. 4658 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gut verzinslich. Grundstück i. 25 Miethswohnung, in Mocker b. Thorn gel., ist fortzugsh. bill. z. verkauf. Näh. in Mocker, Bergstraße Nr. 53, und in Danzig, Paradiesgasse Nr. 17, 2 Tr., bei Rehaag. [4749]

Ein
gutes Restaurant
in Gnesen, sehr passend für einen tüchtigen Restaurateur, Oberkellner oder Koch, ist Veränderungshalber sofort oder per 1. April d. Js. zu verpachten. Zur Uebernahme erforderlich Mark 6000. Offerten unter E. B. Gnesen postlagernd. [4761]

Windmühle, m. gut. Geb., Inv. u. etw. 24 Morg. Weizenbod., i. gr. Kirchd., i. sof. z. verkaufen. Pr. 2600 Thlr. Anzahl. 400 Thlr. Briefmarke erbet. Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnstat.

Mein in guter Lage befindliches Mühlen-Grundstück, nebst 7 Morgen Gartenland, bin ich Willens, wegen Uebernahme eines anderen Grundstückes sofort zu verkaufen. [4721
Galley, Mühlenbesitzer, Freiwalde per Rosenberg.

Fast neues mass. Gasthaus, m. 20 Mg., b. schönst. Wies., 3 Mg. Gartenl., gr. Obstg., all. i. e. gr. Dorfe, ohne Conc., unbeschr. Verk. bel. denk., i. sof. z. verk. Pr. 2200 Thlr. Anz. 800 Thlr. Briefm. erb. Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnstat.

Hotel-Verkauf
in einer Kreisstadt, mit Saal, großem Concertgarten, Mitte der Stadt beleg., sämmtl. Gebäude fast neu, ist wegen Todesfall bei einer Anzahlung von 12000 Mk. zu verkaufen. Off. u. Nr. 4510 an d. Exped. des Gesell. Briefe werden nur gegen 10 Pf.-Briefm. beantw.

Gasthaus
mit Material-Geschäft, im großen Kirchdorfe, nur das einz., m. gut. Gebäuden, neu, vor 6 Jahren ausgebaut, 7 Zimmer, Saal, 10 Morgen Gartenland, mit Inventar, krankheitshalber aus freier Hand bei einer Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen. Offerten werden brieft. u. Nr. 4511 d. d. Exped. des Geselligen erbeten und es wegen 10 Pf.-Briefmarke beantwortet.

Eine sehr gute [4676
Gastwirthschaft
mit circa 10 Morgen gutem Gartenland und 3 Morgen Torfbruch, hat billig zu verkaufen
H. Kausch, Marggrabowa.

Ich beabsichtige mein Haus in Neuenburg, Amtsstraße 26, nebst dem ca. 2 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Auch wäre ich geneigt, den Garten seiner guten Lage wegen als Bauplätze abzugeben. Näheres bei [4714
F. Braun, Neuenburg Wpr.

Meine Gastwirthschaft
nebst Schmiede, Gärten, Wiese und Stallungen, steht zum 1. April d. J. zur Verpachtung. Der Schmied muß aber einstweilen das Heizen einer Lokomobile verstehen. A. Matz, Mühlengutsbesitzer, Ziemermühl b. Stegers, Kr. Schlochau

Recht günstiger Kauf. Gute Brodstelle.
Ein in einer Kreisstadt hart am Markt belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein Kolonial-, Kurz-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, soll Umstände halber durch mich preiswerth bei mäßiger Anzahlung verkauft werden. Reflektanten wollen sich bei mir melden. L. Levinsohn, Pr. Eylau.

Rentengüter
vom Gute Grüneberg, Kreis Pr. Stargard, rothkleefäh. Boden, von 90 bis 30 Morg., stehen zum Verkauf. Preis pr. Morg. incl. Saat 210 Mk. Erforderliches Vermögen d. Käufers 40 Mk. pro Morgen. Auf Wunsch werden Gebäude aufgebaut. Besichtigung kann jeder Zeit erfolgen. Priebe, Grüneberg.

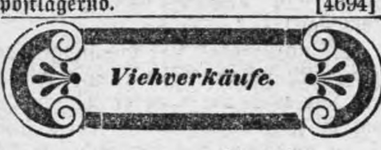
Suche
gut eingeführtes rentables [4695]
Materialwaaren-Geschäft
mit recht flottem Schank-Geschäft zu kaufen, am liebsten in einer Seestadt oder frequentem Seebadeort. Ausführliche Offerten erbeten sub G. 333 Elbing postlagernd. [4695]

Suche zum 1. April d. Js. einen Gasthof
mit einem flotten Mehlgeschäft zu pachten. Briefe sind zu richten an G. Dahlmann, Alt. Bliesdorf bei Wriezen a. O.

Suche vom 1. April cr. eine rentable
Schmiede
zu pachten oder eine Gemeindeschmiede zu übernehmen. Gefl. Offerten werden unt. Nr. 4356 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein kleines Material- u. Schank-Geschäft od. Bierverlag zu pachten gesucht, wozu 6—700 Mk. genügen. Meld. werd. brieft. m. d. Aufschr. Nr. 4686 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ich suche
ein leichteres, kaufm. Geschäft
welches mir und meiner Frau auch Bewegung in freier Luft gestattet, Hof u. eventl. Garten dabei, in naturschöner, gesunder Gegend gelegen, nachweislich aber auch gewinnbringend ist, zu kaufen. Offerten erbeten sub A. 999 Elbing postlagernd. [4694]



14 gute
Arbeitsochsen
4- u. 5jährig, 13—14 Ctr. schwer, und
30 junge Ochsen
10 Ctr. schwer, hat billigst abzugeben
Max Kronheim, Insterburg

12 hochtragende
schwere Kühe
Holländer Rasse, stehen zum Verkauf in Ostrowitt bei Schönsee Wpr. [4468]

26 Stück Fettvieh
stehen zum Verkauf in Tautschken p. Koschlau Opr. [4437

— 36 —
fette Stiere
und — 200 —
fette engl. Lämmer
stehen zum Verkauf in Ostrowitt bei Schönsee Westpr. [4467]


12 Zugochsen
zum größten Theil 4—6jährige, stehen zum Verkauf. Dom. Sicinni bei Kensau, [4732] Kr. Tuchel.

Zwei hochtragende Kühe
verkauft Naß, Neuhof bei Rehden.

Ein schwerer, fetter Bulle
steht zum Verkauf bei [4729
J. Goerz, Schönsee p. Podwitz.

1 fetten Bullen, 2 fette Schweine, 2 Kälber
[4767
verkauft Lutz, Dorf Roggenhausen

Sprungfähige und
jüngere Eber
der großen Yorkshire-Vollblut-Rasse sind verkäuflich in [2118]
Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Stammheerde der großen weißen englischen Rasse Roschenen b. Schippenbeil Opr., empfiehlt 6—7 Woch. alte
Ferkel
à 30 Mk. 50 Pf., 3 Monate alte à 40 Mk. 50 Pf. Heerde unter Import aus England, vielfach prämiirt. Versand bei Gratis-Käfig u. Bahnnachnahme.
3910] W. Hellbardt.


Für ziemlich starkes Gewicht wird ein junges, nicht zu theures
Pferd
gesucht. Schlensener, Lt. u. Adjut. Inft.-Regt. 44, Dt. Eylau. [4631]


Domaine Unislaw (Westpr.), kauft magere
Schafe
zur Mast u. bittet um gefällige Offerten